Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75000 dtsch. M. — **Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 1200 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 5000 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 6000 bezw. 30000 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 3000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

Nr. 197. Bromberg, Freitag den 31. August 1923. 47. Jahrg.

Italienische Offiziere auf griechischem Boden ermordet!

Rom, 29. August. In Valona ist die Nachricht eingetroffen, daß die in Albanien mit der Absteckung der Südgrenze Albaniens beschäftigte Militärkommission auf griechischem Gebiet an der Straße Janina—Santi Quaranta von der Bevölkerung überfallen und niedergemacht worden ist. General Tellini, ein Oberst und drei andere Offiziere sind getötet worden. Die italienische Regierung habe bereits die nötigen Maßnahmen ergriffen, um strenge Sanktionen und sofortige Bestrafung der Schuldigen zu fordern und durchzusetzen.

Ernste Spannung.

Paris, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das ganze Interesse der hiesigen diplomatischen Kreise ist gegenwärtig auf die Ermordung der italienischen Offiziere in Albanien konzentriert. Die Spannung wird hier für zu ernst gehalten, als daß man sich mit einer Entschuldigung zu begnügen denke. Der italienische Botschafter erhielt die Weisung, sich mit der französischen Regierung ins Einverständnis zu setzen.

Italienisches Ultimatum an Griechenland.

Rom, 30. August. (Eigene Drahtmeldung.) Agencia Stefani teilt mit: über den Mord in Albanien wird übereinstimmend berichtet, daß die italienische Regierung zu der Überzeugung gelangt sei, daß auch die griechische Regierung sowohl materiell als auch moralisch die Verantwortung für den Mord trägt. Der italienische Gesandte in Athen ist beauftragt worden, der griechischen Regierung eine Note zu überreichen, in der Italien fordert:

1. eine offizielle Entschuldigung in ausführlicher Form gegenüber der italienischen Regierung.
2. Abhaltung eines feierlichen Trauergottesdienstes für die Opfer des Mordes in der griechischen Kathedrale.
3. Ehrenbezeugung für die italienische Flotte, welche im Piräus (dem Hafen von Athen) vor Anker liegt.
4. Strengste Untersuchung am Orte des Mordes im Beisein des italienischen Attachees, für dessen Person die griechische Regierung verantwortlich ist. Diese Untersuchung muß innerhalb fünf Tagen beendet werden.
5. Todesstrafe für alle Schuldigen.
6. Eine Entschädigung von 50 Millionen Lire, die innerhalb fünf Tagen zu zahlen ist.
7. Militärische Ehrenbezeugungen für die Opfer des Mordes während ihrer Einschiffung auf ein italienisches Schiff.

Die italienische Regierung fordert weiter in kürzester Frist eine Antwort.

Diese Note gleicht in ihrer Bedeutung der im Jahre 1914 an Serbien gerichteten österreichischen Note. Ihre Bedingungen sind jedoch weit schwerer; sie müssen das Gefühl des griechischen Volkes zutiefst verletzen.

Die belgische Antwort an England.

Paris, 28. August. Die belgische Antwort an England wurde heute vormittag veröffentlicht. Sie besteht aus fünf Teilen: einem kurzen Begleitbrief, einer ausführlichen Antwort auf die englische Note vom 11. August, einem zusammenhängenden Exposé über die belgische Reparationspolitik, einer Schlußfolgerung und einem Anhang. Die Note lehnt sich stark, ja fast vollständig an die französische Note an, was nach der vorausgegangenen Anleihe bei Frankreich zur Unterstützung des belgischen Frank nicht weiter verwunderlich ist. In der Einleitung der Antwort auf die Note der englischen Regierung wird zunächst bedauert, daß die Versuche zur Herbeiführung einer Versöhnung der verschiedenen Stellen gewürdigt würden. Es wird festgestellt, daß die Stelle der englischen Note über die Prioritäten Belgiens in Belgien einen beinahe peinlichen Eindruck hinterlassen habe. Die belgische Regierung werde eine praktische Lösung suchen, welche die einmütige Zustimmung aller Verbündeten finden kann.

In der Note werden 1. die Gründe angegeben, warum auf den englischen Antwortentwurf an Deutschland nicht eingegangen wurde. 2. wird die Annahme der englischen Regierung, die belgische Regierung bestehe darauf, daß der Vorschlag ohne die Anbahnung von Verhandlungen angenommen wird, als ein Mißverständnis erklärt, diese Forderung sei von Belgien beigestellt worden. 3. führt die Note zur Legalität der Ruhrbesetzung das Gleiche auf wie die französische Note und betont, die belgische Regierung habe nur die Maßnahmen zur Anwendung gebracht, die schon vorher von den Verbündeten vorgesehen wären. 4. lehnt die belgische Regierung die Auffassung ab, wonach sie entschlossen wäre, die Besetzung der Ruhr aufzugeben, sobald andere gleichartige, produktive Pfänder gefunden seien. Die Besetzung der Ruhr habe den Charakter eines Pfandes, sie sei anfänglich als bloße Kontrollkommission gedacht gewesen. Aber dieser Charakter sei infolge des passiven Widerstandes abgeändert worden. Wenn der passive Widerstand aufgehört haben werde, sei die belgische Regierung bereit, wieder zum ursprünglichen Besatzungsstatut zurückzukehren. Die Besatzung selber könne nur im Verhältnis der deutschen Zahlungen aufgegeben werden. 5. Die Note weist auf das Entgegenkommen Belgiens gegenüber seinen Verbündeten bei der Umgestaltung der Prioritäts-Bezahlungen hin. 6. Hinsichtlich der deutschen Reparationszahlungen an Belgien behauptet Belgien, daß Deutschland in bar und Sachleistung bisher 5,5 Milliarden Goldmark bezahlt habe, daß Belgien 1,729 erhalten habe, England 1,297, Frankreich 1,175 Milliarden, die übrigen Länder 632 Millionen. Belgien habe also nur höchstens ein Drittel der deutschen Zahlungen erhalten.

In einem 2. Teil wird Belgiens Reparationsplan entwickelt. Belgien tritt dafür ein, daß die deutsche Reparationsschuld festgesetzt werden müßte, Reparations- und Kriegsschuldfrage seien gemeinsam zu behandeln. Bei der dann folgenden Aufführung der Reparations- und Kriegsschuldenforderungen der Einzelstatuten der Verbündeten werden von Belgien 5 Milliarden Goldmark an Reparationen verlangt. Der Londoner Zahlungsplan könne bedeutend reduziert werden. Nach einem vorausgegangenen Moratorium sollte es Deutschland danach möglich sein, die neuen festgesetzten Annuitäten zu bezahlen. Belgien beharre im übrigen auf dem Vorschlag, die Prozentsätze des Abkommens von Star zu revidieren, falls die Obligationen der Werte gestrichen werden sollten. Belgien kommt weiter auf seinen Vorschlag zurück, eine Priorität für die zerstörten Gebiete festzusetzen. In der Schlußfolgerung wird auf den Fortschritt hingewiesen, der in den letzten Monaten in den Verhandlungen erzielt worden sei. Freundschaftliche und diskrete Unterredungen zwischen den verbündeten Ministerpräsidenten könnten sofort stattfinden, ohne daß es sich deshalb um eine eigentliche Konferenz handeln würde. Bei dieser Gelegenheit könnte auch die Frage der Sicherungen behandelt werden.

Der Anhang beschäftigt sich vor allem mit der belgischen Finanzlage, aus der heraus es Belgien unmöglich sei, noch größere Anstrengungen zu machen.

Bevorstehende Veränderungen im Kabinett

Warschau, 29. August. Die Linkspresse behauptet, daß die Ernennung des Ministers Kucharski zum Finanzminister beschlossen ist. Unter den Kandidaten für den Posten des Eisenbahnministers wird jetzt auch der Präsident der Warschauer Eisenbahndirektion, Mikulski, genannt. Als Kandidat für das Handelsministerium soll angeblich der Abg. Ingenieur Szydłowski (P. S. L.) und als Vizeminister der Ingenieur Kiedzoń, früherer Leiter der schlesischen Abteilung in Frage kommen.

Korfanty, Weihmann, Bosel, Castiglione und Teplitz.

Im Zusammenhang mit den heute in ganz Europa verbreiteten Gerüchten über die beabsichtigte Anlage fremder Kapitalien in der oberschlesischen Industrie bringt die „Republika" aus gut unterrichteten industriellen und Konsulatsquellen sensationelle Enthüllungen über den tatsächlichen Sachverhalt. Danach war der Verkauf der Laurahütte, einer der größten Unternehmungen Oberschlesiens, über den vor kurzem berichtet wurde, nicht einmal beabsichtigt. Der Inhaber des größten Teils der Aktien, der große tschechische Kohlenhändler Weihmann, gibt die Aktien nicht aus seiner Hand und wünscht lediglich den Absatzmarkt für seine Kohlen und Eisen zu verändern. Er will diese Produkte nicht mehr nach Deutschland verkaufen, mit Rücksicht auf den dortigen fatalen Valutastand, sondern den Verkauf nach Österreich und Italien lenken. Zu diesem Zweck wird ein besonderes Handelskonsortium gebildet, dem außer der Laurahütte Bosel, Castiglione und Teplitz angehören. Die Rolle Korfantys und anderer polnischer Politiker, die in diese riesige Handelskombination hineingezogen wurden, beschränkt sich auf ihren Eintritt in den Vorstand der Laurahütte, um das Verhältnis zur polnischen Regierung in Bezug auf die Ausfuhr und die Devisen zu erleichtern. Das Konsortium wird durch die Unionbank in Wien und die italienische Banca Commerciale finanziert werden. Alle anderen Gerüchte sind, wie die „Republika" mitteilt, erfunden.

Die Sanierung der polnischen Mark.

Senator Szarski veröffentlicht in der „Rzeczposp." einen Artikel unter dem Titel: „Die Gesundung des Geldes", worin er ausführt, daß der Sturz der Mark ausschließlich die Folge der Inflation ist, deren vernichtende Wirkung in keiner Weise abhängt von der wirtschaftlichen Kraft des nationalen Organismus. Die Eindämmung der Inflation in Polen könne bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge nur erfolgen durch Erlangung von Auslandskredit oder durch den Verkauf irgend eines Teils des staatlichen Besitzes. Nach Einstellung der Ausgabe von ungedecktem Papiergeld werde die weitere Entwertung der Mark sofort zum Stillstand kommen und die Teuerung halt machen. Herr Szarski führt eine Reihe von Gründen für die Aufnahme einer Auslandsanleihe zur Eindämmung der Inflation an. Der Artikel schließt mit dem Hinweis darauf, daß bei diesem Plan für die Heilung der Mark die Gründung einer Emissionsbank der letzte Schritt der Reform sein müßte und nicht der erste.

Der Krieg der Truste.

Morgans und Rockefellers Vordringen in Europa.

Die „Danziger Freie Presse" bringt einen Artikel der kommunistischen „Rote Fahne" über die beiden führenden Industriellen Deutschlands und Frankreichs, Stinnes und Schneider-Creuzot, der außerordentlich reiches, höchst interessantes Zahlenmaterial enthält. Da der Artikel einem kommunistischen Organ entstammt und wohl in vielen Punkten gefärbt ist, geben wir ihn unter Vorbehalt wieder.

Der Grundgedanke des Artikels ist der Nachweis, daß die Industrien Mittel- und Osteuropas zwischen zwei riesigen Konzernen aufgeteilt werden. Die Auseinandersetzung im Ruhrgebiet ist nur ein Teil dieser großen Aufteilung, an der nicht nur Deutschland und Frankreich beteiligt sind, sondern auch Amerika gegenüber England und die wirtschaftlichen Mächte Amerikas untereinander.

Auf diesem Boden vollzieht sich auch die Auseinandersetzung des Rockefellertrustes mit dem Morgantrust, die schon lange ihren Kampf nach Europa übertragen haben. Die Hauptkontrahenten im Ruhrkampf weisen Beziehungen zu beiden amerikanischen Konzernen auf. Die Verbindung von Morgan führt zu Schneider-Creuzot über die Franco-American industriel development Corporation. Der Rockefellertrust enthält Verbindungen durch die Standard-Oil-Company zur Banque de Paris aux Pays-bas, die mit der französischen Wendelgruppe, den lothringischen Großindustriellen und Hauptkonkurrenten Schneiders in Verbindung steht. Ebenso wie beide amerikanische Großkonzerne mit Frankreich konkurrieren, so konkurrieren sie mit Deutschland, und zwar Morgan durch seine Verbindung mit Stinnes und Rockefeller durch die A. E. G.

Die Kette führt einerseits von Morgan zur neuen Interessenerweiterung von Stinnes auf das Oil-Gebiet, die gegen die Standard-Oil gerichtet sind. Hier spielen besonders die Bemühungen Stinnes' in der Tschechoslowakei eine Rolle, wo er gegen das bisherige Monopol der Standard-Oil-Company auftritt. Es sei auch festgestellt, daß Stinnes vor einiger Zeit in Italien war, wo er nach dem Besuch der Handelskammerkonferenz in Rom in Mailand Besprechungen mit Bankleuten des Morgantrusts hatte. Der Gegenkonzern in Deutschland führt von Rockefeller-Standard-Oil auf der einen Seite zur Harriman-Schiffahrtsgesellschaft und Hamburg-Amerika-Linie auf der anderen Seite, durch die General Electric-Co. zur A. E. G. und deren Freunden Krupp und Otto Wolff.

Der Gewährsmann der „Roten Fahne" geht alsdann auf die Verhältnisse in Osteuropa über. Er schickt die Charakteristik der industriellen Lage Österreichs und der Tschechoslowakei voraus, die von den Banken viel stärker abhängig ist, als etwa die Deutschlands. In Österreich hat dies zu einer völligen Kolonisierung geführt. Kurz nach dem Kriege hat sich Schneider-Creuzot in den Besitz der tschechischen Skoda-Werke gesetzt und gleichzeitig die Berg- und Hüttenwerke in Teschen erworben. Hugo Stinnes hat Schneider dabei unterstützt, indem er ihm ein großes Aktienpaket der Berg- und Hüttenwerke, das ihm durch seine ungarische Beteiligung zugefallen war, überließ. Schneider erwarb ferner die Maschinenfabrik Rustow-Dromowski. Die öffentliche Übernahme durch Schneider bewirkte die „Union Europienne industrielle et financielle", die Tochtergesellschaft der „Union parisienne". Schneider beteiligte sich gleichzeitig bei verschiedenen Banken der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten, so bei der österreichischen Kreditanstalt, der Ungarischen allgemeinen Kreditanstalt und der Prager Zivnostenska Banca, wo er sich wieder mit der Morgan-Beteiligung zusammenfindet. Außerdem erwarb Schneider noch Unternehmungen wie Prager Eisen-Industrie, die Pakraz-Gruben, die Radetzer Stahlwerke und die Poldi-Hütte, so daß der größte Teil der tschechischen Schwerindustrie in französischen Händen ist. In Oberschlesien erwarb Schneider die großen Stahlwerke Hutha Bankow, in Rumänien die Société franco-roumaine de materielle de chemin de fer. Verbindungen zu allen Balkanstaaten besitzt Schneider nicht nur durch den Wiener Bankverein, an dem er beteiligt ist, sondern auch durch die Bank Balcanique und die Triester Banca Commerciale, sowie durch die Banque générale de Turquis in Konstantinopel. In jüngster Zeit tritt Schneider als Wettbewerber um die ungarischen Bahnen gemeinsam mit Rotschild auf, dem er durch die Österreichische Kreditanstalt nahesteht.

Schneiders Geschäftspartner Hugo Stinnes hat sich gleichfalls in Osteuropa ungeheuer ausgedehnt. Seine Beteiligung an der österreichischen alpinen Montan-Gesellschaft ist längst bekannt, ebenso seine kürzliche Beteiligung an der oberschlesischen Bismarckhütte. Dazu kommen seine ungarischen Erwerbungen, die Rima Murany-Werke und die Lipta-Compagnie sowie die Ferro Eisenhandels-Gesellschaft in Ungarn und Rumänien. In Sofia tritt dazu die Firma Feter & Co. und in Italien die Aluminiumfabrik in Neapel und -Werke in Triest.

Die Konkurrenz zwischen Morgan und Rockefeller tritt auch in Polen zutage, wo Morgan in der Petroleumgesellschaft von Dombrowa sitzt, während Standard-Oil das galizische Petroleum kontrolliert. In Polen ist die Standard-Oil-Company noch an dem großen Fanto-Konzern beteiligt.

Man sieht so, wie die beiden großen amerikanischen Konzerne im Osten vordringen, wobei die Morgangruppe mit Unterstützung von Schneider und Stinnes im Vorsprung ist. In Ungarn zum Beispiel ist ein Konzern geschaffen, dem durch die landwirtschaftliche Maschinenindustrie auch die Landwirtschaft unterworfen ist. Das letzte Ziel dürfte die Ausbreitung auf die deutsche Eisenbahn durch Stinnes sein.

Mark u. Dollar am 30. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. = loko 3500 d. M. 1 Doll. = 10000000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse

1 d. M. = 0,029 p. M. 1 Dollar 246000 p. M.

Tschechische Einsicht?

Benesch über die Freiheit der nationalen Minderheiten.

In der Podiebrader Sommerschule der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit verlas Minister Girsa eine Botschaft Dr. Beneschs, in der es u. a. heißt: **Es gibt keinen Frieden ohne nationale Gerechtigkeit.** Dies bedeutet Respekt vor der Freiheit der Nationen, aber auch vor allen Bruchteilen von Nationen, welche aus wirtschaftlichen oder geographischen Gründen zerstreut leben und verurteilt sind, Minderheiten in fremden Staaten zu bilden. Die Befreiung der unterdrückten Nationen ist ein Fortschritt und ein Faktor des Friedens. Ein gleicher Faktor ist die Geltendmachung des Prinzipes des internationalen Minderheitenschutzes, welches im Interesse des Friedens noch verallgemeinert werden sollte. Die tschechoslowakische Politik hat danach getrachtet, allen ihren Pflichten den Minderheiten gegenüber Genüge zu leisten. (?) Vielleicht läßt sich hier und dort noch viel Neues und Vollkommeneres leisten. Vielleicht werden jene, die bisher unseren guten Willen und unsere Arbeit für bessere gegenseitige Kenntnis und für Mitarbeit nicht anerkennen, bald zur Einsicht kommen. —

Wenn Herr Benesch nur selbst die Einsicht, zu der er hoffentlich nicht nur vor einer „internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit" gekommen ist, in Taten umsetzt, wollen wir vorerst zufrieden sein. Wir glauben allerdings, daß Herr Benesch in seinem eigenen Lande „noch viel Neues und Vollkommeneres leisten" muß, damit wir an die Echtheit und die Dauer seiner Einsicht zu glauben vermögen. In diesen Tagen — just vor dem Zusammentritt des Völkerbundes, für dessen Rat der Führer der Kleinen Entente lebhaft agitierte — sind wir gegen derartige Kundgebungen besonders skeptisch gesonnen.

*

Der „Cesko Slowo" gegen falschen Nationalismus.

Das Prager Benesch-Organ, der „Cesko Slowo", beschäftigt sich in seiner letzten Sonnabend-Ausgabe (vom 25. d. M.) mit den nationalistischen Strömungen im deutschen und tschechischen Lager, wobei es u. a. schreibt:

„Wenn wir nicht unseren eigenen Weg fänden, **wenn wir unseren aus der Tradition unserer Geschichte hervorgehenden Nationalismus nicht pflegten,** wenn wir unserer Kultur nicht achteten, wenn wir uns nicht bemühten, unsere wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen zu pflegen, wenn wir den gesunden Geist der Bevölkerung, der nicht in systematischer Negation leben kann, mißachteten, würden wir denen in die Hände arbeiten, die heute noch feindliche Ziele verfolgen. **Gegen den negativen, vulgären, untschechischen Nationalismus muß Protest erhoben werden.** Man muß sagen, daß der tschechische Nationalismus nicht so arm ist, um nicht selbst einen eigenen Nationalismus zu pflegen, um nicht selbständiger und selbsterzogener Ansichten fähig zu sein. Es wurde schon oft gesagt, daß die Idee der tschechischen Nation und des tschechischen Staates die Idee der Humanität war und ist. „Rufst du „Slawe", möge als Echo dir „Mensch" erschallen." Gegen diese Auffassung der tschechischen Geschichte haben sich schon viele Kritiken erhoben, aber eine andere positive Auffassung, die unserer Geschichte und unserem gegenwärtigen Tun einen konkreten Sinn gegeben hätte, wurde uns bisher nicht gezeigt. Diese Idee bewährte sich zuletzt im Kampfe um unsere Freiheit. Lest die Propagandaliteratur unserer Auslandsrevolution nach und ihr werdet erkennen, wie oft sie das Recht des Menschen und der Gerechtigkeit verkündete, wie sie nicht an die Macht und Kraft, sondern an die Demokratie und Humanität appellierte. Es war die Idee der Humanität, die zur Gründung unseres Staates führte." —

Diese Goldkörner „offiziöser" Weisheit sollten nicht nur jenseits von Teschen und Javorina ausgestreut werden. Auch in unserem Lande gibt es einen falschen, weil durchaus negativen Nationalismus, der die positiven eigenen Werte der großen polnischen Tradition beleidigen muß. Auch in Polen wäre es dienlich, wenn manche Herren wieder einmal alte Propagandaliteratur studierten. Sie würden sich dabei auf manche Grundsätze menschlicher und völkischer Lebensberechtigung besinnen, die heute leicht in Vergessenheit geraten.

Vertretungen fremder Länder in Polen.

Wie wir einer amtlichen Zusammenstellung über die fremden Vertretungen in Polen entnehmen, gibt es zurzeit in Warschau an diplomatischen Vertretungen:

1. eine Botschaft (Heiliger Stuhl).
2. 22 Gesandtschaften (Vereinigte Staaten von Nordamerika, Rumänien, Italien, Spanien, Norwegen, Schweden, Großbritannien, Belgien, Lettland, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Tschechoslowakei, Schweiz, Finnland, Sowjetrußland, Königreich der Serben, Kroaten, Slowenen, Japan, Österreich, Deutschland, Brasilien, Uruguay).
3. ein Bevollmächtiger Vertreter (Sowjet-Ukraine).
4. zwei Geschäftsträger (Chile und Griechenland).
5. vier Geschäftsträger a. i. (Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Estland).

An Konsulaten befinden sich:

1. in Warschau 14 Berufskonsulate (Deutschland, Argentinien, Vereinigte Staaten von Amerika, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Lettland, Niederlande, Rumänien, Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, Tschechoslowakei, Japan); 7 Ehrenkonsulate (Brasilien, Spanien, Norwegen, Nikaragua, Portugal, Schweden, Mexiko);
2. in Krakau 6 Berufskonsulate (Deutschland, Frankreich, Österreich, Ungarn, Italien, Tschechoslowakei);
3. in Posen 5 Berufskonsulate (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweden, Tschechoslowakei);
4. in Lemberg 7 Berufskonsulate (Österreich, Belgien, Brasilien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Tschechoslowakei);
5. in Lodz 5 Berufskonsulate (Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande);
6. in Thorn 2 Berufskonsulate (Deutschland, Frankreich);
7. in Kattowitz 2 Berufskonsulate (Deutschland, Frankreich);
8. in Boryslaw ein Berufskonsulat (Großbritannien);
9. in Teschen ein Berufskonsulat (Tschechoslowakei).

---

2 Millionen Flüchtlinge in Deutschland.

Als beim Ausbruch des Ätna etwa 20 000 Einwohner aus dem von der Lawa bedrohten Gebiet flüchten mußten, erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht in der Lage wäre, alle diese heimatlos gewordenen Menschen unterzubringen und zu verpflegen. **Mitleidig nahm die Welt an dem Schicksal der Unglücklichen teil.**

Und doch! Was bedeutet diese Zahl von 20 000 gegenüber den zwei Millionen Deutschen, die nach Kriegsende von Besitz und Scholle vertrieben wurden und aus allen Teilen der Erde, von Übersee, den abgetretenen Gebieten und den Nachfolgestaaten nach Reichsdeutschland zurückkehrten. Es sind: 750 000 Auslands-Reichsdeutsche, 16 000 Kolonialdeutsche, 200 000 Auslands-Volksdeutsche aus dem ehemaligen Rußland und Ungarn, 150 000 Grenzdeutsche aus Elsaß-Lothringen, 3000 Grenzdeutsche aus dem Saargebiet, 650 000 Grenzdeutsche aus Posen-Westpreußen, Soldau und Memel, 90 000 Grenzdeutsche aus Oberschlesien, 10 000 Grenzdeutsche aus der Tschechoslowakei und 10 000 Grenzdeutsche aus Nordschleswig.

In Reichsdeutschland ist also jeder 30. Mensch ein Flüchtling! Nicht eingerechnet die von den Franzosen aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet Vertriebenen, deren Zahl seit Besetzung des Ruhrgebietes sich allwöchentlich um rund 20 000 Opfer vergrößert.

Republik Polen.

Empfang bei Witos.

Ministerpräsident Witos empfing am Sonnabend Vertreter des Hauptvorstandes der Vereinigungen der Fürsorge für die Grenzmarken in den Personen der Abg. Zamorski und Berezowski. Nach einer Konferenz, die die Verwaltung der Ostmarken betraf, überreichten die Abgeordneten dem Ministerpräsidenten eine umfangreiche Denkschrift.

Gestern abend empfing der Ministerpräsident den Abgeordneten Wachowiak, den Führer der Nationalen Arbeiterpartei, mit dem er längere Zeit konferierte. Unmittelbar darauf hielt der Ministerpräsident eine längere Konferenz mit dem Minister Kucharski ab.

Der Termin der zweiten Session des Sejm.

Warschau, 29. August. Der Sejmmarschall Rataj wurde nach der Operation gestern nach Hause gebracht. Nachmittags stattete ihm der Ministerpräsident Witos einen Besuch ab, der etwa zwei Stunden lang dauerte. Besprochen wurden allgemein-staatliche Fragen, u. a. auch die Frage des Termins der zweiten Sejmsession. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß die neue Session in der zweiten Hälfte des Oktober beginnen solle. In der ersten Hälfte würden dann die Kommissionen mit der Vorbereitung des Materials beginnen.

Polen und Schweden.

Aus Warschau wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß Polen die Absicht hat, auf der kommenden Völkerbundsversammlung mit Unterstützung Frankreichs einen Kandidaten für einen Platz im Völkerbundrat aufzustellen, so daß Schweden aus dem Rat hinausgedrängt werden soll. Als polnischer Kandidat wird Pilsudski genannt. Andererseits dürfte es bereits feststehen, daß Dänemark und Norwegen für ein Verbleiben Schwedens im Rate stimmen werden. Wahrscheinlich werden sich auch andere neutrale Staaten in diesem Sinne aussprechen.

Ein Aufruf an die Polen Amerikas.

Das „Journal de Pologne" bringt unter der Überschrift „Von jenseits des Ozeans" einen Aufruf an die Polen in Amerika, ihr Mutterland nicht zu vergessen. In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung Polens haben sie ihren europäischen Stammesgenossen reichlich finanzielle Unterstützung zukommen lassen. Doch das gehört der Vergangenheit an. Alle diejenigen, die jetzt von Amerika kommen, berichten von der skeptischen Stimmung der amerikanischen Polen.

Sensationelle Verhaftungen.

Nach einer Warschauer Meldung wurde in der Nacht vom 23. bis 24. d. M. der Rest des Zentralkomitees der kommunistischen Jugendverbände in Polen ausgehoben. Es wurden Revisionen abgehalten, wobei man eine Masse von belastenden Dokumenten und Photographien vorgefunden hat. Einer der Hauptführer war der Direktor eines Gymnasiums, Przybyszewski, der infolge seiner Stellung einen großen Einfluß auf die Jugend hatte. Eine andere Persönlichkeit unter den Verhafteten ist der Professor Jablonski, Dr. der Philosophie. Weiter ist hervorzuheben, daß sich unter den Verhafteten der Sohn eines bekannten Warschauer Groß-Industriellen Julius Ortwein befindet. Letzterer wurde nach Hinterlegung einer Kaution von fünf Millionen auf freien Fuß gesetzt.

Neue Rechtsanwaltsordnung.

Wie die Blätter melden, legte der Justizminister dem Sejm den Entwurf einer Rechtsanwaltsordnung für das ganze ehemals preußische Teilgebiet einschließlich Schlesiens vor. Der Entwurf hebt die Verordnung des früheren Ministers für das ehemals preußische Teilgebiet vom Jahre 1919 auf und ändert die Rechtsanwaltsordnung aus den Jahren 1878 und 1910.

Wie viele Beamte gibt es in Polen?

Nach einer Zusammenstellung der Zweiwochenschrift „Nasze Pismo" arbeiten in der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten 40 Beamtenkräfte in der Sejmkanzlei 129, der Obersten Kontrollkammer 1084, im Präsidium des Ministerrates 132, im Statistischen Hauptamt 598, der Generalprokuratur 258, im Außenministerium 1103, im Innenministerium 18 365, im Finanzministerium 17 182, im Justizministerium 4482, im Ministerium für Handel und Industrie 1253, im Landwirtschaftsministerium 2118, im Kultusministerium 3111, im Ministerium für öffentliche Arbeiten 4120, für Arbeit und soziale Fürsorge 2729, im Gesundheitsministerium 7457, im Hauptliquidationsamt 412, im Hauptlandamt 1976. Ferner: Oberste Leitung der Landwirtschaftsschulen 283, der Elementarschulen 59 678, der Berufsschulen 1306, der höheren Schulen 4214, der Vorbereitungskurse 24 339, der Museen und Archive 121. Postangestellte 26 528. Eisenbahnangestellte 181 682, Angestellte der Staatsdruckereien und der Polnischen Telegraphen-Agentur 177, Tabakmonopol 2464, Staatslotterie 46, graphische Staatsanstalten 1805, Bergämter 3263, Handelsschiffahrt 161, Verwaltung der Staatsforsten 8992, Staatspolizei 37 174, Zollbataillon 26 908, Zollwehr 2108. Die Militärfunktionäre sind nicht eingerechnet. Im ganzen besitzt Polen 425 847 Beamtenkräfte, plus 4133 Richter — **zusammen 429 980.**

Die Warschauer Bombenwerfer in den Händen der Polizei.

Wie die Blätter melden, gelang es der Warschauer Polizei, außer dem Zentralkomitee der kommunistischen Jugend noch andere Organisationen ähnlicher Art aufzudecken, und die Rädelsführer sowohl wie einzelne andere Mitglieder dingfest zu machen. Man glaubt, daß sich unter den Verhafteten die Urheber der Bombenattentate in Warschau befinden, namentlich die Urheber des Attentats in der Warschauer Universität. Die ganze Angelegenheit ruht in den Händen des Oberkommissars Piatkiewicz.

*

Metropolit Szeptycki bemüht sich, wie es heißt, um eine Audienz beim Staatspräsidenten Wojciechowski.

Deutsches Reich.

Verbot des Zentralausschusses der Großberliner Betriebsräte.

TU. Berlin, 28. August. Der Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik den Zentralausschuß der Großberliner Betriebsräte einschließlich seiner Leitung, deren Vollzugsrat und sein Unterhaus, nämlich die Werbeausschüsse und die Industrieausschüsse für das preußische Staatsgebiet aufgelöst und verboten. Dem Verbot ist eine ausführliche Begründung beigegeben. Weitere politische und strafrechtliche Maßnahmen sind eingeleitet.

Kommunistenverhaftungen in Berlin.

TU. Berlin, 29. August. Nach der Durchsuchung der Reichszentrale in der Münzstraße nahm die Polizei mehrere Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befinden sich fünf kommunistische Stadtverordnete. Sofort nach der Verhaftung begaben sich einige Parteigenossen der Verhafteten nach dem Polizeipräsidium, um sich nach den Gründen für die Festnahme zu erkundigen und die Freilassung der Inhaftierten zu erwirken.

Sozialdemokratische Massenversammlungen in Berlin.

TU. Berlin, 29. August. In Großberlin fanden gestern abend 14 von der VSPD. einberufene Volksversammlungen statt, die sämtlich stark besucht waren und ohne Zwischenfall verliefen. Die Kommunisten, die sich in allen Versammlungen zahlreich eingefunden hatten, fanden wenig Anklang und nirgends ist es ihnen gelungen, die Veranstaltungen ernstlich zu stören.

Aus anderen Ländern.

Benesch konferiert mit Mussolini.

Rom, 29. August. Heute hielt Benesch mit Mussolini eine Konferenz über Fragen wirtschaftlicher Natur beider Länder ab. Er händigte Mussolini den Orden des Weißen Löwen ein und teilte mit, daß die tschechoslowakische Regierung ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei das tschechische Kriegskreuz verliehen habe. Nachmittags konferierte Benesch mit dem Finanzminister über wirtschaftliche und finanzielle Fragen. Die italienische Presse kommentiert den Besuch Beneschs in sehr feindlichem Sinne.

Ein amerikanischer Kreuzer in Danzig.

Danzig, 29. August. Gestern abend legte im hiesigen Hafen der amerikanische Kreuzer „Pitsburg" an, der in Danzig den ganzen Tag über bleiben soll. Die Besatzung des Kreuzers besteht aus 904 Mann. Gleich nach der Ankunft stattete der Kommandant des Kreuzers dem Generalkommissar der Republik Polen einen Besuch ab, der am Nachmittag erwidert wurde. Auch der Kommandant der polnischen Flotte entbot dem amerikanischen Kommandanten seinen Gruß.

Die bösen Preußen.

Polnische Gemeindevorsteher zu deutscher Zeit.

In einer Auslassung der in Kolmar erscheinenden Zeitung „Kresy zachodnie", mit der wir uns dieser Tage wegen einer kleinen Hetzerei und Verleumdung dieses Blattes notgedrungen einen Augenblick beschäftigen mußten, war u. a. behauptet worden, daß zur preußischen Zeit seit langem polnische Gemeindevorsteher, die nicht vollständig die deutsche Sprache beherrschten, als solche nicht bestätigt wurden. Wir selbst haben bereits diese Behauptung als durchaus und vermutlich auch bewußt unwahr bezeichnet; heute wird uns dazu aus unserem Leserkreise von sachverständiger Seite mitgeteilt, daß es Kreise in der Provinz gegeben habe, und zwar bis in die neueste Zeit der deutschen Herrschaft hinein, in denen Dutzende von Gemeindevorstehern polnischer Nationalität ihres Amtes walteten, die des Deutschen entweder gar nicht oder nur sehr mangelhaft mächtig waren. Kein Distriktskommissar und kein Landrat dachte daran, sich dieser Leute zu entledigen, denn sie taten in ihrem Amte ihre Pflicht und hatten darum das Vertrauen der vorgesetzten Behörden und, was nicht minder wichtig war, auch das Vertrauen der übrigen Gemeindemitglieder.

Innerhalb eines Distrikts, zu dem 23 Gemeinden gehörten, waren nach unserem Gewährsmann eine Zeitlang nur sieben deutsche, dagegen 16 polnische Gemeindevorsteher vorhanden. Von diesen 16 Polen verstanden 4—5 überhaupt kein Wort deutsch; aber niemandem fiel es ein, diese Gemeindevorsteher zu beseitigen. Im Gegenteil suchte man ihnen, da sie trotz des sprachlichen Mangels sich in ihrem Amte bewährten, nach Möglichkeit Erleichterungen zu schaffen. Die Bestätigung der betreffenden Gemeindevorsteher erfolgte nicht etwa deswegen, weil kein Ersatz vorhanden gewesen wäre; es waren vielmehr sehr häufig auch geeignete deutsche Leute da, und sie betätigten sich auch im Dienste der Gemeinde, aber nicht an erster Stelle, da die Gesamtzahl der Gemeindemitglieder einem anderen das Vertrauen schenkte. Sie waren dann vielmehr als Schöffen tätig und in dieser Stellung erleichterten sie dem des Deutschen nicht oder nicht ganz mächtigen Gemeindevorsteher das Amt, indem sie ihn in seinem Verkehr mit den vorgesetzten Behörden unterstützten. Einer dieser Gemeindevorsteher aus dem in Frage kommenden Distrikt, der kein Wort deutsch verstand, hat für seine Verdienste um die Gemeinde das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten und war mit Recht stolz darauf.

Da die Fälle, wo der Gemeindevorsteher der deutschen Sprache nicht mächtig war, nicht vereinzelt waren, sondern sehr häufig vorkamen, wurde von Amts wegen darauf Bedacht genommen, daß in den Ämtern, die in erster Linie mit den Dorfgewaltigen zu tun hatten, nämlich in den Polizeidistriktsämtern, Leute saßen, die beide Landessprachen beherrschten, wodurch der normale Verkehr zwischen diesen Behörden erster Instanz gewährleistet wurde. Entweder war der Distriktskommissar beider Sprachen mächtig, oder er hatte einen entsprechenden Gehilfen.

Dieser Sachverhalt, der unter der Herrschaft der „blutdürstigen Hydra" noch nach 1½ Jahrhunderten möglich war, soll umgekehrt unter polnischer Herrschaft schon nach fünf Jahren nicht mehr wahr werden. Man traut der deutschen Intelligenz ungemein viel zu, wenn man von uns verlangt, daß wir die fremde Landessprache bereits in fünf Jahren beherrschen lernen, während den Polen fünf Menschenalter für dieses Studium bewilligt wurden. Einen Vergleich zwischen den ersten fünf Jahren polnischer und preußischer Nationalitätenpolitik behalten wir uns für später vor. In den ersten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft waren fast alle Schulen polnisch, die Beamtenschaft, die Gerichte; es gab auch weder einen Ost- noch einen Westmarkenverein. Und heute, im Zeitalter des Minderheitenschutzes und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker erscheint der Staat gefährdet, wenn in irgend einem verlorenen Dorf eines Kreises, dessen erste Siedler fast ausschließlich Deutsche waren und in dem die Deutschen zahlenmäßig den Polen die Wage halten, wenn in einem solchen friedlichen Dörflein der Nationalitätenhader vergessen und ein Deutscher auch von seinen polnischen Nachbarn zum Schulzen gewählt wurde.

Von dem Kolmarer Blättchen wollen wir nicht allzuviel Aufhebens machen, aber erstaunlich ist es immerhin, daß ein Blatt von dem Range des „Dziennik Pozn." es nicht unter seiner **Würde hält,** solche **Methode** seinerseits anzuwenden.

Die Katastrophe des deutschen Zeitungsgewerbes.

Die Folgen der neuen Buchdruckerlöhne.

Wie aus Kreisen des Berliner Buchdrucker- und Verlagsgewerbes berichtet wird, ist damit zu rechnen, daß alle Druckereien, die nicht mit der Anfertigung von Banknoten beschäftigt sind, zu äußersten Betriebseinschränkungen gezwungen sind. Der Grund ist die Heraufsetzung der Buchdruckerlöhne für die vergangene Woche auf über 36 Millionen Mark in der Spitze. Diese Heraufsetzung erfolgte automatisch infolge der Festsetzung der Indexerhöhung. Doch wird nicht nur die reine Indexerhöhung berücksichtigt, sondern immer noch ein sogenannter Ausgleichszuschlag von 40 Prozent hinzugefügt. Da auf diesen Ausgleichszuschlag ebenfalls die Zuschläge gerechnet werden, ergibt sich eine Überteuerung der Löhne, der selbstverständlich die Preise folgen müssen.

Nach einer Aufstellung, die das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" am 28. August veröffentlichte, kann man sich eine Vorstellung von der Steigerung der Druckkosten seit einem Monat machen. Die Basis der Druckpreise war der Preistarif vom April 1922. Diese Schlüsselzahl wuchs in etwa einem Monat von 1850 (am 21. Juli) auf 64 000 (am 16. August), und die letzte Schlüsselzahl erreichte fast 100 000. Die Druckpreise sind also innerhalb eines Monats verfünfzigfacht worden.

Dementsprechend wächst auch die Schlüsselzahl für den deutschen Buchhandel; sie beträgt bereits 1 Million Mark. Mit dieser Million sind die Grundpreise zu multiplizieren, die das Zwei- bis Dreifache der Friedenspreise im Durchschnitt betragen. Das billigste Buch muß also 2½ bis 3 Millionen deutsche Mark kosten, und es erscheint ausgeschlossen, daß dann die großen Schichten des deutschen Publikums, die die stärksten Bücherkonsumenten der Welt früher waren, weiterhin noch Bücher kaufen können

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß die weltbekannten „Fliegenden Blätter", eines der populärsten Witzblätter, ihr Erscheinen nach 83jährigem Bestehen einstellen müssen. Zugleich stehen 15 andere Münchener Zeitschriften vor ihrem Ende, darunter die in München erscheinenden führenden medizinischen Fachblätter Deutschlands. Von seiten der Buchdruckereibesitzer werden als Grund dieser Erscheinung neben der Erhöhung der Buchdruckerlöhne die riesigen Papierpreise, die weit über Weltmarkthöhe stehen, angegeben. — Aus Leipzig läuft die Nachricht ein, daß in dieser größten Bücherstadt des Kontinents Druckereien von internationalem Rufe, wie Spamer oder Drogulin, vor der Gefahr stehen, ihre Betriebe schließen zu müssen. Das würde die Arbeitslosigkeit für Hunderttausende von Buchdruckern bedeuten, und eine wirtschaftliche Schädigung ohnegleichen für Leipzig, dessen ganze Bevölkerung mit der Bücherproduktion verknüpft ist. Auch in Stuttgart haben die Verleger auf den weiteren Druck von Büchern und Zeitschriften vorläufig verzichtet. In Breslau erklärten die Buchdruckereibesitzer sich außerstande, die Reichstariflöhne der Buchdrucker zu zahlen. Sie streben an, daß die Provinz aus dem Reichstarif herausgenommen werde. Sollten die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, so soll die Stillegung sämtlicher Betriebe unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen erfolgen.

Die Buchdruckereien Mitteldeutschlands einschließlich der Druckereibetriebe der mitteldeutschen Zeitungen hatten, wie bereits mitgeteilt, ihren Belegschaften insgesamt gekündigt mit der Begründung, sie könnten die für die Zeit vom 18. bis 24. d. M. unter Vermittlung des Reichsarbeitsministers vereinbarten Löhne nicht aufbringen, ohne ihre Betriebe unrentabel zu machen. Um neuen Unruhen vorzubeugen und um eine Stillegung der gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt politisch und wirtschaftlich wichtigen Druckereibetriebe zu vermeiden, wurden, wie der amtliche „Preußische Pressedienst" mitteilt, die Parteien vom Regierungspräsidenten in Magdeburg zu Einigungsverhandlungen geladen. Es gelang zunächst für den Bezirk der Stadt Magdeburg eine Vereinbarung zu erzielen, nach der ein Drittel des tarifmäßigen Wochenlohnes einige Tage später ausgezahlt werden soll.

Die mitteldeutschen Zeitungsverleger traten am Sonntag auf der Wartburg zu einer außerordentlich stark besuchten Hauptversammlung zusammen. Das Ergebnis der langen und ernsten Beratungen war überaus entmutigend. Es wurde festgestellt, daß Kapitalkraft und Betriebsmittel der Zeitungsunternehmungen nicht ausreichen, um die eingetretenen und bestimmt noch eintretenden Belastungen: 1. an Löhnen, die auf Grund eines Diktats des Reichsarbeitsministers und einer zum Teil falschen Indexpolitik weit über Goldmark-Friedenslöhne hinaus gestiegen sind; 2. an Papierpreisen, die bei rücksichtslosen Zahlungsbedingungen in Goldmark zu entrichten sind, auch nur die allernächste Zeit hindurch zu tragen. — Die Zeitungsverleger erklärten, sie ständen auf dem Boden des Reichstarifs. Sie hielten es aber als ehrliche Arbeitgeber für ihre moralische Pflicht, offen zu bekennen, daß sie die Arbeitskräfte ihrer Gehilfen unter den geltenden Tarifbedingungen nicht in Anspruch nehmen können, weil ihre Einnahmen die Lohnlasten nicht zu decken vermögen. Sie hätten deshalb nicht als Demonstration, sondern aus innerer Notwendigkeit sich gezwungen gesehen, ihrem Personal zu kündigen oder die Kündigung zum nächsten Termin auszusprechen. Die Zeitungen wären sich ihrer Verantwortung der Nation und der Wirtschaft gegenüber bewußt und werden nur im äußersten Notfalle zu Betriebsstillungen schreiten, die aber unmittelbar bevorstehen, wenn nicht eine Erleichterung der bezeichneten Lasten eintritt.

*

Erhöhung der Zeitungs-Bezugspreise in Polen.

Die monatlichen Bezugspreise der in Polen erscheinenden Tageszeitungen haben infolge der auch hier für das Buchdruckergewerbe ganz besonders schwerwiegenden Preiserhöhungen für Papier, in Anbetracht der Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie aller Nebenunkosten eine Höhe erreicht, wie man sie noch vor einem Monat nicht für möglich gehalten hätte. Die täglich zweimal erscheinende „Rzeczpospolita" in Warschau kostet für September 100 000 Mark, der „Kurjer Polski" kommt auf 77 000 Mark, die „Gazeta Warszawska" auf 75 000 Mark und die „Gazeta Poranna" — um nur einige Beispiele zu nennen — auf 70 000 Mark.

Im ehemals preußischen Teilgebiet sind die Bezugspreise bedeutend niedriger, trotzdem auch hier von Monat zu Monat die schwere Notlage des mitteleuropäischen Zeitungsgewerbes immer drückender auf den Verlegern lastet. Der „Kurjer Poznański" in Posen, die größte polnische Tageszeitung des Teilgebietes kostet am 1. September über 51 000 Mark, während sich die „Deutsche Rundschau in Polen", deren Auflage als größte deutsche Tageszeitung dem Posener nationaldemokratischen Organ fast gleichkommen dürfte, mit einem monatlichen Bezugspreis von 34 500 bzw. 36 000 Polenmark begnügt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. August.

Ferienende.

Nun sind auch die Sommerferien vorbeigerauscht und ein neues Schuljahr nimmt am 1. September seinen Anfang. Zwei volle Monate konnte sich die Schuljugend erholen von den Anstrengungen des letzten Schuljahres, neue Kräfte sammeln für das beginnende. Nicht alle haben bei den gegenwärtigen Verhältnissen das öde Straßenpflaster verlassen können, um sich in die Sommerfrische auf das Land oder, wem das Glück besonders günstig ist, an die See zu begeben. Viele mußten die schönen Sommertage, so weit sie uns der diesjährige nicht sonderlich freundliche Sommer beschert hat, in der Stadt verleben, konnten nur bei Ausflügen auf kurze Zeit die frische Landluft genießen. Die Sommerfrischler aber, die zum Teil bei Verwandten oder Bekannten fleißig in der Ernte geholfen haben, kehren jetzt wieder zurück. Man erkennt sie an ihren frischen, braungebrannten Gesichtern, die so wenig zu den grauen Häusermauern passen. Hoffentlich haben die Ferien nicht gar zu viel der mühevollen Arbeit der Schule zerstört. Denn die wenigsten werden wohl gerne ein Buch in die Hand genommen haben, und die Schülerköpfe sind merkwürdigerweise sehr für das Vergessen veranlagt. Was aber vergessen wurde, soll jetzt in fleißiger Arbeit nachgeholt, neues dazu gelernt werden. Und jeder, der die Ferien fleißig genossen hat, soll jetzt ebenso fleißig vor seinen Schulbüchern sitzen, um auch dem neuen Schuljahr später einen guten Abschluß zu geben.

---

§ **Das neue Schuljahr** beginnt auch für die hiesigen höheren Mädchenschulen am Sonnabend, 1. September, vormittags 8 Uhr.

§ **Beschlagnahme von 451 Zentnern Schmalz.** Die polizeilichen Lagerdurchsuchungen haben gestern zur Beschlagnahme von 451 Zentnern Schmalz geführt. In einem Lager in der Rinkauer Straße (Pomorska) wurden 498 Kisten amerikanisches Schmalz zu je 25 Kilogramm beschlagnahmt, die dort bereits seit Juni dieses Jahres lagern, ferner in einem Lagerkeller in der Danziger Straße (Gdańska) 400 Kisten Schmalz zu je 25 Kilogramm und zwei Fässer zu je 50 Kilogramm, die dort ebenfalls schon seit Juni lagerten. Die beschlagnahmten Waren haben einen Wert von etwa 2½ Milliarden Mark.

§ **Ein überaus rohes Verbrechen** ist heute in unserer Stadt begangen worden. Morgens um 4 Uhr ging ein Mädchen, das soeben aus Warschau hier eingetroffen war, die Bahnhofstraße (Dworcowa) entlang und wurde von einem Herrn angesprochen, der sie durch die Stadt begleitete. In der Kaiserstraße (ul. Bernardyńska) bei den Anlagen vor dem früheren evangelischen Lehrerseminar überfiel er sie plötzlich, vergewaltigte sie in roher Weise, raubte ihr die Handtasche mit 323 000 Mark und 2 Dollar und riß ihr dann auch die Ohrringe aus, die er ebenfalls zu sich steckte. Nach der Tat versuchte der Verbrecher zu entfliehen, wurde aber von der Polizei noch in den Anlagen festgenommen. Es handelte sich um einen gewissen Wladislaus Mroziński.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 2. Polizeirevier Schwedenhöhe (Szwederowo), Adlerstraße (Dąbrowskiego), befinden sich verschiedene aus Diebstählen herrührende Waren wie Tabak, Zigarren, Bonbons, Bleistifte u. a. m. Geschädigte können sich dort melden.

§ **Diebstahl.** Aus einer Wohnung des Hauses Königstraße (Kościuszki) 1 wurden ein Paar Ohrringe und 11 000 Mark bares Geld im Gesamtwerte von 7 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 15 Personen, sechs Sittendirnen, fünf Diebe, drei Betrüger und ein Defraudant.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Christus- und Pfarrkirchenchor. Die regelmäßigen Übungen beginnen Freitag, 31. d. M., um 8 Uhr im Gemeindehause. Anmeldung neuer Mitglieder erwünscht. (8679

* * *

* **Lissa** (Leszno), 28. August. Der Radfahrerverein „Concordia" veranstaltete am Sonntag in Wolfsruhm (Grody Leszczynski) sein diesjähriges Sommerfest, zu welchem sich aus Posen zahlreiche Radlerinnen und Radler, wie auch aus Rawicz einige Radler eingefunden hatten. Alle radsportlichen Veranstaltungen, namentlich das Kunstfahren des Lissaer Vereins, ernteten ungeteilten Beifall. Anschließend hieran folgten Radballspiele, welche gleichfalls großes Interesse fanden.

* **Lissa** (Leszno), 28. August. Im Storchnester See sind gestern zwei Personen ertrunken, und zwar die etwa 18jährige Tochter des hiesigen Krankenkassenangestellten Sch. und ein junger Mann, welcher erst vor vier Wochen vom Militärdienst entlassen worden ist. Eine Gesellschaft junger Leute unternahm am Sonntag eine Vergnügungsfahrt nach dem schön am See gelegenen Städtchen Storchnest und vergnügten sich unter anderem auch mit Kahnfahren, wobei dem Ruderer ein Ruder entglitt. Bei dem Versuch, es wieder zu erfassen, kenterte der Kahn und die beiden jungen Leute ertranken. Erst gestern abend gelang es, die Leichen zu bergen.

* **Posen** (Poznań), 29. August. Die gestrige Versammlung des Hausbesitzervereins nahm einen stürmischen Verlauf. Hauptgegenstand der gutbesuchten Versammlung, die Stadtv. Pluciński leitete, bildeten die Vorstandswahlen. Aufgestellt waren zwei Listen mit den Namen Dobrowolski und Alexander Thomas an der Spitze. Nach Schluß der Aussprache wurde Hausbesitzer Dobrowolski mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt.

* **Posen** (Poznań), 29. August. In der für gestern angesetzten Besprechung der Pensionsinhaberinnen kam man, um vor der so überaus schnellen Geldentwertung wenigstens einigermaßen geschützt zu sein, darin überein, von nun an den Pensionspreis nach Złoty zu berechnen. Nach eingehender Prüfung der jetzigen Lebensmittelpreise beträgt der Pensionspreis für einen Monat 35 Złoty. Es wird am 1. der jeweilige Stand des Złoty berechnet, und bei Zahlung des Pensionspreises am nächsten 1. die inzwischen erfolgte Steigerung des Złoty nachgezahlt. Bei rückständigen Zahlungen wird der Stand des Złoty am Zahltage berechnet und außerdem 1 v. H. Verzugszinsen in Rechnung gesetzt. Beleuchtung wird jeden Monat besonders je nach Verbrauch in Anrechnung gebracht. Für das Winterhalbjahr von Oktober bis April kommen außerdem Heizungszuschüsse dazu, die Ende des Monats bekanntgegeben werden. Auslagengelder für Schulgeld usw. müssen auch vorher bezahlt werden und werden Ende des Monats von der Pensionsmutter verrechnet.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 29. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 3092,25—3107,75, Auszahlung Warschau und Posen 2992,50—3007,50; in Berlin 2790—2910; in London 0,00011; in Neuyork 0,0004 1/8; in Prag 0,0137 1/4—0,0138 3/4 Auszahlung Warschau 0,0141 1/4—0,0142 3/4; in Wien 27—29, Auszahlung Warschau 28 1/2—29 1/2; in Zürich 0,0023.

Warschauer Börse vom 29. August. Schecks und Umsätze: Belgien 11 600, Danzig und Berlin 0,0355—0,0345, London 1 133 000, Neuyork 249 000, Paris 14 300, Prag 7320, Wien 351, Schweiz 44 950. Italien 10 820. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 24 900.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 29. August. Banknoten: 1 amerik. Dollar 7 281 750 Geld, 7 318 250 Brief, 100 poln. Mark 3092,25 Geld, 3107,75 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 33 416 250 Geld, 33 583 750 Brief, Holl. 1 Gulden 2 892 750 Geld, 2 907 250 Brief, Paris 1 Frank 443 887,50 Geld, 446 112,50 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 2992,50 Geld, 3007,50 Brief, Posen 2992,50 Geld, 3007,50 Brief.

Schlußkurse vom 29. August. Danziger Börse: Dollar 7 300 000, Pfund Sterling 33 500 000, Polennoten 3100, verkehrsfreier Scheck Warschau 3000; im Abendfreiverkehr der Dollar 7 950 000, Polennoten 3250; Neuyorker Parität 7 142 857,14.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	29. August		28. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	2932650.00	2947350.00	2493750.00	2506250.00
Buen.-Air. Pes.	2403975.00	2416025.00	2044875.00	2055125.00
Belgien 1 Frcs.	359100.00	360900.00	295260.00	296740.00
Norwegen Kr.	1216950.00	1223050.00	1041390.00	1046610.00
Dänemark Kr.	1396500.00	1403500.00	1177050.00	1182950.00
Schweden Kr.	1995000.00	2005000.00	1695750.00	1704250.00
Finnland 1 Mk.	209475.00	210525.00	175560.00	176440.00
Italien 1 Lire	323190.00	324810.00	275310.00	276690.00
England Pf. St.	33915000.00	34085000.00	28927500.00	29072500.00
Amerika 1 Doll.	7481250.00	7518150.00	6384000.00	6416000.00
Frankreich Fr.	430920.00	433080.00	363090.00	364910.00
Schweiz 1 Frc.	1356600.00	1363400.00	1147125.00	1152875.00
Spanien 1 Pes.	1007475.00	1012525.00	869820.00	874180.00
Tokio 1 Yen	3640875.00	3650125.00	3112200.00	3127300.00
Rio de Jan. 1 Milreis	682290.00	685710.00	574560.00	577440.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	10573.00	10627.00	8977.00	9523.00
Prag 1 Krone	219450.00	220550.00	187530.00	188470.00
Budapest 1 Kr.	418.95	421.05	361.09	362.91

Züricher Börse vom 29. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0023, Neuyork 5,54 1/4, London 25,20, Paris 31,75, Wien 0,0078 1/8, Prag 16,32 1/2, Italien 23,97 1/2; Belgien 26,40, Berlin 0,000083.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 2,90, 1 Goldmark 56 719, 1 Silbermark 23 320, 1 Dollar, große Scheine 248 000, kleine 245 000, 1 Pfund Sterling 1 133 000, 1 franz. Frank 14 200, 1 Schweizer Frank 44 900, 1 Złoty 40 000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen, neu 330 000—370 000 M., Weizen, neu 750 000—800 000 Mark, Braugerste 280 000—330 000 M., Hafer, neu 460 000—490 000 Mark, Roggenmehl 70% (inkl. Säcke 680 000—730 000 M., Weizenmehl (inkl. Säcke) 1 250 000—1 450 000 Mk., Weizenkleie 210 000 Mark, Roggenkleie 180 000 M., Raps 1 100 000—1 300 000 M., Odermennig 1 000 000—1 100 000 Mark, Roggenstroh, lose 60 000—70 000 Mk., gepr. 78 000—88 000 Mk., Heu, lose 80 000—90 000 M., gepr. 105—120 000 M.

Roggenangebot etwas verringert, die Marktsituation dagegen unverändert — Tendenz: ruhig.

Wolle. Posen, 29. August. Wolle im Einkauf in Tausenden Mark: 1. Sorte 6700, 2. 6800, 3. 6900. Im Verkauf: 1. 6750, 2. 6850, 3. 6950. Tendenz schwach, wegen Mangels an Bargeld geringerer Bedarf.

Salz. Warschau, 28. August. Großpreis des Staatsmonopols, gültig vom 21. August bis auf Widerruf. Für 1 Tonne in Tausenden Mark: Quellsalz aus Wieliczka, Ciechocinek, Inowrocław und den Salinen aus Ostgalizien 5000; Posener Salz aus der Saline Wapno, gemahlen 4150. Bruchsalz in Stücken 3800, Speise-Steinsalz, gemahlen, grau 3,300. Viehsalz 1200, Abfall 1200.

Flachspreise in Wilna. Auf dem Wilnaer Flachsmarkte wurden in der letzten Woche folgende Preise notiert: Rohflachs 300 000 M. je Pud, gereinigter Flachs 600 000 M. je Pud, Hanfwerg 280 000 M. je Pud. Stark steigende Tendenz bei schwachem Angebot.

Danziger Getreidemarkt vom 29. August. Weizen 8 100 000, Roggen 6 920 000, Gerste p. Ztr. 5 200 000, Hafer p. Ztr. 6 820 000, kleine Erbsen p. Ztr. 12 900 000, Viktoriaerbsen p. Ztr. 19 400 000, Roggenkleie p. Ztr. 4 200 000, Weizenkleie p. Ztr. 4 600 000, für pommerellische Ware. Tendenz: fest.

Kolonialwaren. Danzig, 29. August. Auf dem Kaffeemarkt brasilianische Preise um 1,6 Schilling höher. — In Rohkakao geringer Bedarf. Kakaobutter 48 Cent amerikanisch. Kakaomasse 2 100 000, Kakaopulver 1 900 000. Stimmung fester. Auf dem Reismarkt eine kleine Belebung. Burmah loko 13,10 Schilling, Bruchreis 11 Schilling.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 29. August. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 3 500 000 M., 2. Sorte 3 100 000 M., 3. Sorte 2 500 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 4 200 000 M., 2. Sorte 3 600 000 M., 3. Sorte 3 200 000 Mark. **Schafe:** 1. Sorte 3 200 000—3 400 000 Mark, 2. Sorte 2 600 000 M., 3. Sorte 2 000 000—2 200 000 Mark. **Schweine:** 1. Sorte 5 800 000—6 000 000 Mark, 2. Sorte 5 200 000 bis 5 300 000 M., 3. Sorte 4 000 000—4 400 000 Mark.

Der Auftrieb betrug: 24 Ochsen, 164 Bullen, 228 Kühe, 169 Kälber, 694 Schweine, 254 Schafe. — Tendenz: ruhig.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 69.

Herta Warnke
Hermann Nast

Verlobte.

Stare — Wysoka

im August 1923. 8705

Neubert'sche Privatschule
Vorschule für Knaben u. Mädchen
Grodztwo 27.

Beginn des Unterrichts 1. Septbr., 9 Uhr. Aufnahme neuer Schüler 1. bis 3. Schuljahr **1. September, 10 Uhr.** 9634

Josef Czarnecki — *Paul Czarnecki*
Dentist — *Dentist*
Plac Wolności Nr. 2, I
Weltzienplatz 2, I 7451
Sprechstunden 9—5 Uhr.

Höchste Zeit!

ist es, wenn Sie noch billig einkaufen wollen. 8700

Strümpfe:

Herrensocken, „gute Ware"	30 000
Damenstrümpfe, „starkfädig"	30 000
Damenstrümpfe, „Patent"	50 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	95 000
Herrensocken, „verseidet"	95 000

Schuhwaren:

Damen-Lederschuhe, schw., braun	225 000
Damen-Lederschuhe, beste Ware	375 000
Herren-Lederstiefel, „Ia Boxcalf"	525 000
Damen-Lederstiefel, „Randarbeit"	575 000
Damen-Lackschuhe, „neue Fassons"	575 000

Wollwaren:

Wollene Damen-Sweaters	198 000
Wollene Herren-Sweaters	198 000
Wollene Damen-Jumpers	350 000
Wollene Damen-Strickjacken	475 000
Wollene Damen-Strickmäntel	875 000

Damenkleider:

Cheviotkleider, reich garniert	475 000
Cheviotkleider, mit Seidentrikot	575 000
Seidentrikotkleider, alle Farben	775 000
Seidentrikotkleider, „Modelle"	975 000
Wollkleider, „Modelle"	1 250 000

Mäntel:

Backfischmäntel, blau, farbig	750 000
Damenmäntel, „Winterstoffe"	875 000
Damenmäntel, „Ulsterstoffe"	975 000
Damenmäntel „Flausch"	1 450 000
Damenmäntel, „Affenhaut"	1 850 000

Mercedes, Mostowa 2.

Auf Raten!
Damen-Konfektion
zu mäßigen Preisen.
9567 **Unkiewicz, Posenerplatz 4.**

Bäckermeister :: Konditoren!

Moderne, neue

Backöfen

zu günstigen Bedingungen, sowie **Reparaturen** führt aus 8597

Knümann & Radzinski
Garbary 33. **Telefon 1370.**

Buchführungs-Unterricht 8531
Maschinenschreiben, Stenographie, Bücherabschlüsse 2c.
G. Vorreau, Bücherrev., **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. Telef. 1259.

Schirme 9663
werden gut u. sauber **repariert.** Früher Bahnhofst. 18c, jetzt **Poznańska 34, Lad.**

Heirat

Geschäftsmann,
m. gut geh. Geschäft im Zentrum d. Stadt, Pole, d. poln. Sprache leider **noch nicht ganz mächtig, kath., 28 J. alt, wünscht,** da es ihm an **Damenbekanntsch. fehlt**, m. häusl. **erzogener**, junger vermögend. Polin zw. bald. **Heirat** in Briefwechsel zu tret. Ernstgemeinte Off. (deutsch) m. Bild u. **T. 9644** a. d. G. d. Z. erbet.

Geldmarkt

Roggen-Darlehn
von 2000—3000 Ztr. von privater Seite auf 400 Mg. gr. Landwirtschaft bei Bromberg gesucht. Offerten unter **N. 9631** a. d. Geschst. d. Z. erbeten.

45 000 000 Mk.
auch in kl. Posten, geg. Sicherheit z. vergeben. Off. unt. **M. 9619** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Für mein **Kolonial- u. Destillationsgeschäft** suche ich zum 15. Septemb., evtl. 1. 10. d. J. einen ehrlichen, **tücht.**

Verkäufer.
Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift erbittet 8726
J. Scislowski,
Lidzbark.

Echte Reiher beste Kapitalsanlage

Große Auswahl in Paradies-, Kronen- u. Stangenreihern usw.

Umpresshüte auch für **Herren** schnellstens wie neu

Umarbeitungen auch von **Pelzsachen** gut und sachgemäß

Hand- und Brieftaschen. 7728

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstraße **4.**

Ein durchaus tüchtiger, zuverläss.

Reisender

per sofort verlangt 9641
Sarotti, Bydgoszcz **Wełniany Rynek 14.**
Es woll. sich nur solche Herren meld., d. bereits eine ähnl. Stellung mit Erfolg bekleidet haben.

Für größeres **Fabrikunternehmen** wird zum 1. Oktober d. J. **tüchtiger, unverheirateter**

Buchhalter und Korrespondent,

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **gesucht.** Gefl. Angebote unter **T. 3290** an die Geschäftsst. d. **Posener Tageblattes, Poznań,** erbeten. 8673

---

1 tüchtigen, selbständig arbeitenden

Lackierer

vollkommen firm im **spachteln, schleifen und lackieren** stellen für dauernd ein, Wohnung vorhanden. 9672

Gebr. Leitreiter,
Geldschrankfabrik, Inowrocław.

Schneider für Großstück
stellt ein 9680
Ewald Haupt,
Cieszkowskiego 8, part.

Verkäuferinnen
für Damenkonfektion sucht bei hohem Gehalt **„Mercedes", Mostowa 2.** 8715

Dom. Sukowy
bei **Kruszwica** pow. Strzelno, sucht zum 1. Oktober d. J. einen unverheirateten

Rechnungs-Führer 8719

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt. Ferner zu demselben Zeitpunkt einen

2. Beamten

der polnisch. Sprache mächtig. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche sind zu richten an die **Gutsverwaltung.**

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein **H. Matthes**, Möbelfbr. Garbary 20.
7215

Schmied
erfahr. in Hufbeschlag und Wagenreparatur für uns. Molkerei und Speditionsgesch. zum bald. Eintritt gesucht.
W. Kock & Söhne.
Gdańska 56. 8640

Maurer, Malergehilfen u. Anstreicher
finden Beschäftig. 9584
R. Arndt, Jagiell. 74.

Milchkutscher
zum Ueberlandfahren sucht 8726
Schweizerhof
sp. z. o. odp.

Zweite
Lehrstelle frei.
Schallon,
Molkerei und Käsereigenossenschaft.
Pruszcz, pow. Swiecie (Schwetz), Pomorze (Westpreußen). 8721

Arbeitsburschen
unter 16 Jahr. verlgt.
Andreskowski
Chwytowo Nr. 13a.
9669

Laufburschen
stellt sofort ein
Weißig, Gdańska 9.
8723

Ehrliches, besseres
Mädchen
mit der Küche vertraut, polnisch u. deutsch spr., von sofort gesucht. 8650
Herm. Voigt nachf.,
Bernardyńska 5.

Zu drei Kindern von 3—9 Jahren wird ein älteres, deutsch sprech.
Kinder-Fräulein
in eine evgl. Familie per sofort gesucht. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. 8676
M. Lorenz, Mława,
Bank Handlowy.

Suche z. Vertretung meiner erkr. Wirtin auf mein 60 Mg. gr. frauenloses Landgrundstück strebsame, ehrliche
Dame mit gut. Kochkenntn. Evtl. Dauerstellung. Meld. u. **U. 9655** a. d. Gst. d. Bl.

Gesucht zum 1. 10. f. gr. Landhaushalt erfahrene, zuverl. 8678
Wirtin
mit allen einschl. Arbeiten vertraut. Beste Zeugnisse Bedingung. Offerten mit Gehaltsanspr. zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer
Rüchardt,
Czachówki, p. Biskupiec, pw. Lubawa, Pomorze.

Zum baldig. Antritt
Stütze
für kleinen Stadthaushalt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Bild unter **A. 8553** an die Gschst. dies. Ztg.

Saub. u. ehrl.
Dienstmädch.
mit Zeugn. wird verlangt im Restaurant
9667 **Jagiellońska 59.**

Tüchtiges Mädchen
zu ält. Ehepaar gesucht.
Gdańska 137, I. 9660

Aufwärterin
wird gesucht. 8708
Gabriel, Gdańska 75 c.

Ein tüchtig. u. zuverläss.
Aufwarte-Mädchen
nicht unter 18 Jahren, z. 1. 9. d. J. für den ganzen Tag gesucht. Kenntnisse im Kochen erwünscht. Reflektiert w. nur auf eine Kraft, die an saub. Arbeiten gewöhnt ist. Gute Verpflegung und hoh. Lohn w. zugesichert
Fr. Charlotte Schellong,
Siemiradzkiego 8, II, I.
9634

Stellengesuche

Kassen-Rendant a. D.
sucht von sofort bzw. 1. Oktober d. J. Beschäftigung. Off. unt. **B. 8535** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Förster
verheir., 25 J. alt, m. 5-jähr. Praxis u. sehr guten Zeugniss., sucht passende Stellung. 8691
Józef Talaska,
Cekcyn, Pomorze.

Brennereiverwalter
verh., kath., Ende 20er, mit sämtl. schriftl. Arbeiten i. Poln. vertr., gelernter Monteur, in elektr. Licht- u. Kraftanlag., sow. Trocknerei erfahr., d. nachweisbar hohe Ausbeute erzielt u. in d. Verarb. sämtl. Rohmaterial. gut bew., sucht, gest. auf gute Empfehl. z. 1. 10. 23 od. früh. Dauerstell. als Verh. od. auch Unverh. Gefl. Off. u. **F. 8062** a. d. Gst. d. Z.

Landwirt, 39 J. a., ev., poln. Staatsbürg., etw. poln. spr., sucht, gest. a. g. Zeugn., v. gl. od. 1. Okt. Stellg. a. **1. Wirtschaftsbeamter.** Zuschr. erb. an
Rausch, Tczew,
ul. Skarszewska 30, I. 8659

Wirtschafts-Beamter 8716
Berufslandwirt, ehemaliger Besitzer, ledig, kath., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., sow. in Guts- u. Gemeindevorsteherarbeiten firm, m. lang. Prax. auch i. Zuckerrübenbau, gt. Zeugn. u. Empfehl. zur Seite, sucht von sofort oder spät. entspr. Stellung.
Josef Broskowski
Wenzkau, Pst. Schöneck, Krs. Berent.

Landwirt
v. Jugend an i. Fach, 25 J. alt, bd. Landessprach. mächt., sucht v. sof. od. sp. Stellg. als
Beamter. 8687
Off. erb. an Inspektor
Narzynski, Grabowo,
pow. Starogard.

Junger geb. **Landwirt**, landwirtschaftl. Schule u. Milchkontr.-Kurs. in Danzig bes., der poln. Spr. mächtig, sucht v. sof. od. später Stellg. als Beamt. unt. Oberl. Off. u. **B. 7679** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unternehmer mit 30 Leuten sucht für d. Kartoffel- u. Rübenernte **Beschäftigung.**
Angeb. a. **H. Storek, Wieleń**, p. Czarnków.

Jung. Mann
aus der Delikatessen-, Wein- und Kolonialwarenhandlung sucht Stellung z. 1. Oktober od. später. Angeb. u. **M. 8712** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche v. sof. od. 1. X. f. m.
Chauffeur
anderw. Stellung. Ders. ist tücht., zuverl. u. guter Fahrer. Masch.-Schloss., 36 J. alt, verh., oh. Fam.
St. Laskowski,
Tleń Młyn, poczta Osie, pow. Swiecie. 8690

Schneidergeselle
sucht Beschäftigung.
Hermann Klein,
in Miatrowiec,
Kreis Wągrowiec. 9652

Erfahrene, intell.
Dame sucht zur selbstständigen Führung d. Haush. geeignete Position. Gefl. Off. an d. Annoncenbüro **„Par", Dworcowa 18,** unter **Nr. 253/9.** 8714

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 7709

Villa u. Baustelle
zu kaufen gesucht.
C. Wetzker,
Długa 41. 8683

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie 7805
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Gute Existenz!
Ein kleines **Engrosgeschäft** zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da angelernt wird. Erforderl. Kapital 35 000 000 Mk. Z. erfr. i. d. Gschst. d. Z. 9591

Pferde u. Fohlen
zu verkaufen und einzutauschen 9636
Podgórna 1, Wollmrkt.

---

2 Zuchtbullen
(Herdbuch)
stehen zum Verkauf bei
Gustav Alexander,
Dworcowa 22/23.
Telefon 1242. 9650

Suche gebrauchtes
Klavier
zu kaufen. Offert. mit Preisang. unt. **M. 9547** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltenes Klavier
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E. 9529** an die Geschäftsst. d. Z.

Küchen-Einrichtung, kompl., **Nähmaschine** (Lgsch), beid. g. erh., z. vk. **Danzigerstr. 96a.** 9542

Schreibtisch m. Sessel, Ausziehtisch, 4 Stühle, Anrichte, schw. Eiche, zu verkauf. **Jackowskiego 28, II, r.**

Weißes eisern. Kinderbettst., 1 Damenflauschmantel (fast neu), zwei **Herbstpaletots f. Herren** (schwarz u. Covercoat), **1 Mandoline, 1 Smok.-Jakett,** alles billig zu verkaufen. Zu erfrag. b.
Siuda, 9590
ulica Pomorska 24.

Modern. Büfett
schwarz, massiv Eiche, zu verkaufen. Preis u. Adresse zu erfragen Annoncen-Büro **„Par"** Dworcowa 18. 8680

Kleider-Schrank 8685
und Wäschespind
sof. z. verk. Meldung.
Dworcowa 7, Hf., I. r.

Achtung!
Ständig verschiedene
Möbel
in gut., modern. Ausführung, sowie: **Eß-, Schlaf-, Herrenzimmer, Plüsch-Sofas u. and.** aus erster Hand billig zu haben. 8777
R. Szroko,
Błonia (Werderst.) 2, I. I.

Ehemann sucht
Möbel
und Gebrauchsgegenstände zu kaufen. Off. unter **F. 9539** a. d. G. d. Z.

Eine Kücheneinricht. billig zu verkauf. 9635 Jackowskiego 22, pt., I.

Z. verk. g. erh. **Möbel, Gaskocher,** 4 L. 9638 **Artura Grottgera 5, II.**

Schlafzimmer
(Eiche) m. Spiegel, Umb. u. wß. Marmor z. vk. 9615
Chodkiewicza 36, II, I.

Spottbillige **Speisezimm.**
sind zu haben 9686
ulica Sowińskiego 2.

Selt. Gelegenheitskauf!
1 westfälischen, einwandsfreien
Kochherd
mit 2 Bratöfen, Wärmeschrank, Warmwasser-Behälter, 2,40 m lang, 1 m breit, f. Hotel u. herrschaftliche Küchen bestimmt, preiswert zu verkaufen. 9674
Gebr. Leitreiter, Inowrocław,
Geldschrankfabrik.

Hohe Belohnung
zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für
ausgekämmte Frauen-Haare.
Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.
Haarfabrikation u. Puppenklinik,
Dworcowa 15. 8419

Saure Kirschen Fallobst
kauft jeden Posten
W. Turowski, Schokoladenfabrik,
Gdańska 157. Telefon 412. 9061

Chaiselongue Matratzen
in bester Ausführung liefert billig 9651
Dom Handlowy,
Sniadeckich 39.

Zu verkaufen:
1 **Ko. Küche,**
2 **kleine Schränke,**
2 **Betten mit Matr.**
Zu erfrag. b. **Mroß,** Matejki 5a, parterre. Nachm. 3—5. 9662

Schlafzimmer
hell Eiche, forniert, stehen billig z. Verkauf.
Andreskowski,
9668 Chwytowo 13a.

Zu verkaufen:
1 **Mahagoni-Kleiderschrank, 1 weißer guter Kachelofen.** 9671
Ul. Racławicka 8.

Achtung Brautleute!
Habe ein fast neues **schwarzes Eßzimmer** unter Garantie f. Haltbarkeit für d. Preis v. 16 000 000 Mk. sofort z. verkaufen. Zu melden **ul. Sniadeckich 6a,** im Lagerhaus. 9678

Großer, echter
Smyrna-Teppich
zu verk. **Regenbrecht, Plac Wolności 2, II.**
9677

Teppich, Plüsch-Velour, rot, 2½×3½. z. vrk. Sw. Jańska 1, II, r. (Johannisstr.) 9658

---

2 gute Nähmaschinen Herrn Dürkopp z. Bobin und Damen Singer z. Bobin zu verkauf. 8659 **Jagiellońska 35, I. lks.**

---

1 Federbett zu verkaufen. **Czyżkówko (Jägerhof),** Berlińska 25. 9653

---

2 Std. Betten, Schulb. f. Dreg. Lyz. z. verk. Wo? sagt d. Gschst. d. Bl. 9646

---

1 Cutaway m. Weste, fast neu, u. italienische **Mandoline** verkauft preiswert Król. Jadwigi 7, 1 Treppe. 9639

---

1 Paar lg. Stiefel u. 2 Damen-Mäntel billig zu verkauf. bei **Schulze,** Chwytowo 2, 1—4 Uhr. 9637

Zu verk. Phot.-Apparat 9×12 mit Zubehör, **Gewehr-Futteral** (Led.) **Jagdt. u. Jagdutensil., H.-Stehkrag.** (40 u. 41), **Wasserw., Messinglötl. ul. Chrobrego 7, II. I.**

---

4 Bde. Wörterbuch Engl.-Deutsch, Dtsch.-Engl., Muret-Sander, Franz.-Deutsch, Dtsch.-Frnz., Sachs-Villatte, u. **Klassiker,** Velhagen & Klasing, z. verk. 9564 **Steinstr. 22, 1 Tr., I.**

Ein gut erhaltener, diebessicherer 8651
Geldschrank
da überflüssig, preiswert zu verkaufen.
Herm. Voigt nachf.,
Bernardyńska 5.

Schreibmaschine
„Mignon" zu verkauf. Adresse erfrag. bei der Geschst. dieses Blattes.

Ruderboot
fast neu, 4 bis 5 Personen fassend — gibt billigst ab 8689
Hurtownia Beczek,
Bydgoszcz-Okole,
Berlińska 14.
Telefon 247.

Herren-Fahrrad
m. Freil. z. verkauf. 9648
Kujawska 10, im Laden.

Tadellos erhalt., 4-sitzigen, blauen
Wagen
(Patentachsen)
tauscht geg. leicht. Halbverdeckwag. Off. unt. **O. 8718** a. d. Gschst. d. Z.

Hocheleganter
Jagdwagen
fabrikneu, Berlin. Fabrikat, geg. Getreide zu tauschen. Off. u. **L. 9481** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Betriebsfähige, kompl.
Dampfmolkerei-Einrichtung:
Dampfkessel von 6 qm Heizfläche, kl. Dampfmasch. u. Separator, Butterfaß und Knetmaschine, Vorwärmer, Pasteurisier-Apparat, Kühler, Bassins und Leitungen verkauft auf Abbruch im Ganzen od. einzeln. 8703
Schmekel, Wiskitno, pow. Bydgoszcz, Post Wierzchucin Królewski. Tel. Nr. 1.

Kartoffel-Dämpfer
1 Ztr. Inhalt ist billig zu verkaufen. 9589
Fugmanta Augusta 27.

Waschwanne
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **V. 9656** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine eiserne
Wendel-Treppe
2,80—3 m hoch, sucht zu kaufen 8652
Franz Lehmann,
Poznańska 28. Tel. 1670.

Für das Ausland
gebrauche ich große Mengen
ausgekämmtes Frauenhaar
und zahle
nie dagewesene Preise 8231
Haar-Industrie
Viktor E. Demitter
Bydgoszcz
Król Jadwigi (Viktoriastraße) 5.

Zeitungspapier
kauft ständig 7705
F. Kreski, Bydgoszcz.

Gebrauchte
2- und 2½-Ztr. Säcke
kaufen zu den höchsten Preisen 8717
Kruczyński i Ska.,
Berlińska 105.
Telef. 1323 und 1333.

Alte Mauersteine
kauft 8724
Rika, Budowl. Tow. Akc., Marcinkowskiego (Fischerstr.) 9.

Wohnungen

Wir suchen möglichst von sofort eine
5-Zim.-Wohnung.
Gefl. Offerten erbittet
„Unia", Zjednoczone Fabryki Maszyn,
dawn. C. Blumwe i Syn, **Bydgoszcz-Wilczak.** 870

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art
erteilt Rat und Hilfe 8122
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.

Eilt! Eine 3-4-Zimm.-**Wohng.** v. 2 evg. berufst. Damen gegen Vereinb. ges. Off. unt. **B. 9582** an d. Gst. d. Z.

Jung., kinderlos.
Ehepaar
sucht von sofort oder später 2 **od. 3 Zimmer** nebst Küche. Preis nach Vereinbarung. Off. u. **O. 9566** a. d. G. d. Z. erbet.

---

1 oder 2 Zimmer mit oder ohne Küche sofort ges. Off. unter **O. 9632** an d. Gst. d. Z.

Leeres Zimmer
sucht bessere Dame. Offerten unter **B. 9595** an die Geschst. d. Ztg.

Laden-, Kontor- und Lagerräume
Nähe Danzigerstr. per sofort oder 1. 10.
zu vermieten.
Zuschr. unt. **A. 9670** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Laden
Brücken- od. Danzigerstraße zu kaufen oder mieten gesucht. Off. u. **K. 9545** a. d. Gst. d. Zt.

Möbl. Zimmer

1 groß. od. 2 kleine möbl. Zimmer sofort ges. Offert. unt. **P. 9633** an d. Gst. d. Z.

Dame sucht möbl. Zim. v. 1. 9. 23 i. Zentr. d. St. Off. u. **R 9642** a. d. G. d. Z.

Fräulein sucht v. 1. 9. **möbl. Zimmer,** evtl. mit Küchenbenutzung. Offerten unt. **W. 9664** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bess. möbl. Zimm. m. v. Pens. sof. zu verm. **Okole,** Śląska (Ernststr.) Nr. 14, part., I. 9578

Bess. möbl. Zimm. an 1 auch 2 Herren m. v. Pension v. 1. 9. zu vermieten. **Wilczak,** Nakielska 8, II, r. 9574

---

2 gut möbl. Zimmer 1 mit 2 Betten, p. 1. 9. zu vermieten 9503 **Zamojsk.** (Steinstr.) 22, 1 Tr., links.

Pensionen

Schlafst. u. **Mittagstisch** z. hab. **Chwytowo** (Brunnenst.) 13a, II, I.
9654

Von sof. od. spät.
Pension oder möbl. Zimmer
m. Telefonbenutz. für Herrn Nähe Bahnhof gesucht. Off. unter **Z. 9665** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Pommerellen.

Die pommerellischen Zünfte (Innungen).

Die pommerellische Handwerkskammer gibt die Zahl der pommerellischen Innungen auf 242 an. In diesen Innungen befinden sich 6040 (d. i. 50 Prozent) organisierte Handwerker. Einige Innungen sind schon Jahrhunderte alt und unter ihren Akten befinden sich zahlreiche Privilege ehemaliger polnischer Könige. — Die ältesten Zünfte in Pommerellen sind: die freie Schmiede-Innung und die freie Schuhmacher-Innung, beide in Thorn, gegründet im Jahre 1300. Im 14. Jahrhundert wurden ferner gegründet die Schuhmacher-Innung in Dirschau 1308; die Schlächter-Innung in Thorn 1331 und die Bäcker-Innung in Graudenz 1355. Das 15. Jahrhundert weist die Gründung der Schlächter-Innung in Graudenz (1400) und der Schuhmacher-Innung in Neuenburg (Nowe) auf, ferner 1422 die Schneiderinnung in Culm (Chełmno) und die Schlächter-Innung in Stargard; 1442 die Schlächter-Innung in Neuenburg und 1483 die Schuhmacher-Innung in Strasburg (Brodnica). Im 16 Jahrhundert wurde nur eine Innung gegründet, und zwar 1523 die Schneider-Innung in Thorn. Dagegen sind im 17. Jahrhundert trotz der schweren Kriegszeiten, die Polen zu bestehen hatte, eine Reihe neuer Innungen gegründet worden. Es entstanden 1600 die Schlosser-Innung in Strasburg, 1603 die Schlächter-Innung in Dirschau, 1605 die Schneider- und Kürschner-Innung in Berent (Kościerzyna), 1616 die Schneider-Innung in Neustadt Wpr. (Wejherowo), 1623 die Böttcher-Innung in Culm, 1631 die Wagenbauer-Innung in Skarszewo, 1661 die Schuhmacher-Innung in Briesen (Wąbrzeźno), 1647 die Schneider-Innung in Graudenz, 1667 die Schuhmacher-Innung in Gollub, 1673 die Bäcker-Innung in Strasburg und 1682 die Schuhmacher-Innung in Mewe (Gniew). Das 18. Jahrhundert ist ebenfalls sehr reich an Neugründungen; es entstanden: 1700 die Schlächter-Innung in Soldau, 1701 die Bäcker-Innung in Stargard, 1715 die Schuhmacher-Innung in Konitz, 1725 die Schuhmacher-Innung in Stargard, 1721 die Schuhmacher-Innung in Neustadt Wpr., ebensolche 1735 in Zempelburg und 1736 in Soldau, 1744 die Schmiede-Innung in Strasburg und die Schmiede- und Stellmacher-Innung in Gorzno, 1774 die Tischler-Innung in Strasburg, 1775 die Schlächter-Innung in Lautenburg, 1771 die Schlächter-Innung in Neustadt, 1774 die Schmiede-Innung und 1796 die Schuhmacher- und Schneider-Innung in Stargard. Die Gründung von 75 Zünften fällt auf den Zeitraum des 19. Jahrhunderts. Das jetzige Jahrhundert weist 25 Neugründungen von Zünften auf, von denen zu polnischer Zeit zwei entstanden, und zwar im Vorjahre die Müller-Innung in Neustadt (Wejherowo) und die Friseur-Innung in Strasburg. — Aus vorstehenden Angaben ist ersichtlich, daß Thorn der Sitz der ältesten pommerellischen Innungen ist.
—B

30. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Mitglieder der Abteilung für die Kolonialwaren- und Alkoholbranche** hielten am Dienstag in dem Geschäftslokal der polnischen Kaufmannschaft eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zur Bekanntmachung des Vorsitzenden der Antialkoholkommission vom 23. d. M. Sejmabgeordneter Krzywiński sprach der Bekanntmachung ihre rechtliche Unterlage ab, da die Namen derjenigen nicht genannt sind, denen der Ausschank evtl. der Flaschenverkauf entzogen werden soll, weshalb auch eine Beschwerde von Rechtswegen nicht gefordert werden kann. Genannte Antialkoholkommission sei nicht befugt, jemand den Konsens abzunehmen; sie solle nur Richtlinien für die Ausführung des Gesetzes von 1920 Art. 5 legen. Es wurde einstimmig beschlossen, jeder Restaurateur und Verkäufer von Alkohol in Flaschen solle im eigensten Interesse und auch dem der Allgemeinheit in der vorgeschriebenen Frist von sich aus die geforderte begründete Beschwerde einlegen, damit später die eigentliche Bestimmungskommission die Unterlassung einer Beschwerde nicht als triftigen Grund benutzt, um die Alkoholverkaufserlaubnis als nicht dringend notwendig zu entziehen. Der Verband selbst wird von sich aus eine Beschwerde gegen die Bekanntmachung einreichen. *

* **Zusammenkunft polnischer Kaufleute.** Eine allgemeine Zusammenkunft der polnischen Kaufmannschaft Pommerellens soll am 20. und 21. Oktober dieses Jahres in Graudenz stattfinden. Es wurden als vorbereitende Schritte bereits eine Wirtschafts-, Wohnungs- und Propagandakommission gewählt. *

□ **Die Zufuhr an frischem Roggen ist ganz bedeutend.** Vor den Mühlen und Getreidespeichern stehen dutzende von Landfuhrwerken, welche auf Abnahme des Roggens warten. Es kommen Gutsfuhren von weit aus dem Kreise Schwetz.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr von 250 Mk. nach.

Infolge des starken Angebots ist der Roggenpreis hier bedeutend gesunken. Man zahlt für den Zentner 175 000 Mark. *

□ **Der heutige Wochenmarkt** war mit manchen Produkten recht gut beschickt. Es blieb Überstand. Der Markt war verfrüht um 12 Uhr geräumt. Besonders Pilze und Blaubeeren mußten sich eine starke Preissenkung gegen die anfänglichen Forderungen gefallen lassen. Die Zufuhr an Butter und Eiern war gering, die Nachfrage daher sehr stark. Man erzielte folgende Preise: Butter 45—50 000 M., Eier 35 000 M., Quarkkäse 5000 M., Kartoffeln 60 000 M., Mohrrüben 1500 M., Rote Rüben 1500, Weißkohl 2000 M., Birnen 5—6000 M., Blaubeeren 3—4000 M., Rehfüßchen 2500—3500 M., Pflaumen 8—10 000 M., Schnittbohnen 4000 M., Tomaten 18 000 M., Fische 20 000 M., Hechte 25—30 000 M., Tauben 12 000 M. Der Preis für Fleisch ist auch in die Höhe geschnellt. Es kostet Schweinefleisch 40—42 000 M., Rindfleisch 30—32 000 M. Die Beschickung des Marktes war schwach. Manche Fleischarten waren nur wenig vertreten, manche Fleischer standen überhaupt nicht aus. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Kampf gegen die Teuerung** ist nun auch bei uns energisch aufgenommen worden. Nachdem bereits am vergangenen Freitag-Wochenmarkt Höchstpreise für die Hauptartikel festgesetzt worden waren, hat jetzt die „Kommission zum Kampf gegen die Teuerung" beim hiesigen Magistrat Höchstpreise für Artikel des ersten Bedarfs festgesetzt, die vom 28. August bis auf Widerruf gelten. Diese Höchstpreise betragen für Kartoffeln 45 000—50 000 M. pro Zentner, für Butter 35 000 bis 40 000 M. pro Pfund, für Roggenbrot 4500 M. pro Pfund, für Semmeln von 45—50 Gramm 900 M., für Milch 4000 M. pro Liter, für Rindfleisch 26 000—32 000 M., für Schweinefleisch 36 000—40 000 M., für Kalbfleisch 28 000—32 000 M., für Schöpsenfleisch desgleichen, für frischen Speck 45 000 M., für geräucherten Speck 50 000 M., für reines Schweineschmalz 50 000 M., für amerikanisches Schmalz 50 000 M. und für Hackfleisch 36 000—40 000 M. Die Sektion der Kolonialwarenhändler des Vereins der selbständigen Kaufleute in Thorn hat für die Zeit vom 28. August bis 1. September d. J. folgende Preise festgesetzt. die von der Teuerungskommission bestätigt wurden: (je Pfund) Salz 3500 M., Farin 16 000 M., Reis 14 000 M., Weizengrütze 15 000 M., Gerstengrütze 5000 M., Kartoffelmehl 10 000 M., Haferflocken 12 000, Makaroni lose 10 000 M., Fadenmakaroni 13 000 M., Makaroni in Schachteln 15 000 M. und endlich mit Ei, erster Qualität 24 000 M., gebrannte Gerste lose 5000 M., Kaffee 1. Sorte gebrannt 120 000 M., 2. Sorte 100 000 M. und 3. Sorte 90 000 M., Tee lose 160 000 M., Kakao 25 000 M., holländischer Kakao 40 000 M., Kunsthonig 14 000 M., Streichhölzer pro Paket 10 000 M., Soda 3500 M. pro Pfund, Seife in Stücken von 25 000—50 000 M. pro Pfund, Heringe zu 3500—5000 M. pro Stück, je nach Qualität. **

‡ **Für einige Milliarden Mark Lebensmittel beschlagnahmt.** Im Kampfe gegen die Teuerung hat die Polizei verschiedene Lebensmittellager besichtigt, um sich von den Vorräten zu überzeugen. Dienstag vormittags fand sie auf dem Lager einer hiesigen Kolonialwarengroßhandlung außerordentlich große Lebensmittelvorräte aufgespeichert, die schon seit Monaten dort lagern. Einige Tonnen Heringe liegen hier bereits seit Januar d. J. Außerdem fand die Polizei in den Speicherräumen eines hiesigen Spediteurs gleichfalls große Lebensmittelmengen, die hier seit dem Jahre 1922 für eine Warschauer Firma lagern und deren Wert in die Milliarden geht. Die Waren wurden mit Beschlag belegt und werden höchstwahrscheinlich zu angemessenen Preisen an die Bevölkerung verkauft werden. Angeblich sollen die Untersuchungen fortgesetzt werden. **

‡ **Der Tarif der Weichselfähre** wurde dieser Tage für die einzelne Fahrt auf 1000 Mark erhöht. Die Preise der Abonnementskarten für Schüler und die auf dem jenseitigen Ufer wohnhaften Post- und Eisenbahnbeamten haben bisher noch keine Veränderung erfahren. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand fast unverändert 0,13 Meter über Null. — Abgeschwommen sind vier, eingetroffen drei Traften. Kein Schiffsverkehr. **

‡ **Da werden Weiber zu Hyänen ...** Dieser Tage gerieten zwei Vertreterinnen des schönen und schwachen Geschlechts, beide schon „ältere Semester", in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Sie rissen sich gegenseitig die Haare aus und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte eine ihre Kampflust mit dem Tode gebüßt, wenn nicht gerade noch im rechten Augenblick ein Schutzmann dazwischengetreten wäre und dem Kampf ein Ende bereitet hätte. **

‡ **Einem jugendlichen Betrüger in die Hände gefallen** ist eine Lehrerin, die Montag mit dem Posener Zuge hier eintraf. Auf dem Bahnsteig erbot sich ein Junge, ihr das Gepäck zur Straßenbahn zu tragen. Ohne eine Antwort abzuwarten, nahm er auch zwei Koffer und ging damit voraus. Als die Lehrerin nachkam, war der Junge mitsamt dem Gepäck spurlos verschwunden. Die Bestohlene erleidet einen Schaden von ungefähr zehn Millionen Mark. **

* **Dirschau (Tczew).** 29. August. Auf dem hiesigen Bahnhof hielt ein Zollbeamter einen jungen Börsianer von der „schwarzen Börse" aus Lodz namens Szymczewicz fest, der 7½ Millionen nach Danzig hinüberschmuggeln wollte. Als man ihn verhaften wollte, setzte er sich energisch zur Wehr und versuchte, zu entfliehen; bei dem Ringen wurde er an der Hand verwundet. Das Geld wurde konfisziert und er selbst in Haft genommen.

h **Gorzno (Górzno),** 29. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt bestand ein größeres Angebot von Butter und Eiern. Beides wurde jedoch größtenteils von hiesigen Händlern, die diese Produkte zu einem höheren Preise zum Wochenmarkt bringen, oder von Warschauer Händlern aufgekauft. Das Pfund Butter kostete 35—36 000 M. und die Mandel Eier 24—25 000 M. Von Geflügel waren erhältlich: Gänse zu 160 000 M., ausgewachsene Hühner zu 50 000 bis 80 000 M., junge zu 25—50 000 M. je Stück. Äpfel wurden mit 3000 M. und Birnen mit 4000 M. das Pfund verkauft.

k **Mewe (Gniew),** 28. August. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige evangelische Kirchengemeinde ihr 100jähriges Bestehen durch einen Festgottesdienst. Nach der vom Ortsgeistlichen, Pfarrer Klapp, gehaltenen und durch Gesänge des Kirchenchors bereicherten Liturgie hielt General-Superintendent D. Blau-Posen die Festrede. Nachmittags 3 Uhr fand ein Kirchenkonzert statt, bei dem auswärtige Kräfte wie die Konzertsängerin Abel-Langfuhr (Sopran), der Sänger Richard Raft-Marienwerder (Tenor) und der Violinist Hans Adloff-Marienwerder mit zum Gelingen des ganzen beitrugen. Zu einer sehr weihevollen Feier gestaltete sich dann um ½6 Uhr die Enthüllung der beiden Kriegergedenktafeln, die die Namen von 82 im Weltkriege gefallenen aufweisen. Die Feier wurde verschönt durch den Gesang des Chors der Sonntagsschüler, die die beiden Lieder „Morgenrot, Morgenrot" und „Ich hatt' einen Kameraden" sangen. Der ganze in ungestörter Harmonie verlaufene Festtag wird allen Teilnehmern unvergeßlich sein.

* **Schöneck,** 29. August. Die bei den hiesigen Umpflasterungsarbeiten beschäftigten Hilfsarbeiter sind gestern in den Streik getreten. Sie verlangen einen Stundenlohn von 9000 M. Infolgedessen ruhen gegenwärtig die Arbeiten, bis andere Hilfskräfte beschafft worden sind.

B **Waldau (Wałdowo),** Kr. Schwetz, 27. August. Am letzten Sonntag fand das Jahresfest des hiesigen „Vereins für Frauenhilfe" im Kirchpark statt. Zahlreiche Gäste waren herbeigeströmt, um der Feier beizuwohnen. Pfarrer Hensel-Grutschno hielt eine Begrüßungsansprache. Verschönt wurde die Feier durch die Darbietungen des Bläser- und Kirchenchors und durch die Vorführung des interessanten Spieles „Hänsel und Gretel". Auch für die spätere Unterhaltung der Gäste war in ausgiebiger Weise gesorgt und alle Teilnehmer waren von dem Verlauf des Festes tief befriedigt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau.** 29. August. Auf das Dorf Telekany wurde ein Bandenüberfall verübt. Es wurden zwei Mitglieder des Polizeipostens, eine Anzahl Einwohner und der Gemeindevorsteher ermordet. Aus Brest am Bug wurde eine Polizeiabteilung nach dem Tatort abgesandt.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 26. August. Am letzten Mittwoch nachmittags brach bei dem Hofbesitzer Jäger in Steegen Abbau ein Großfeuer aus, das einen erheblichen Schaden an-



richtete. Das Feuer entstand während des Dreschens mit einer Lokomobile und vernichtete Stall und Scheune vollständig. Ein Teil der Ernte sowie mehrere Stück Vieh wurden ein Opfer der Flammen. Das Wohnhaus konnte infolge der günstigen Windrichtung geschützt werden. Der Schaden soll nur in geringem Umfange bei der Tiegenhöfer Feuerversicherung gedeckt sein.

* Danzig, 29. August. **Großfeuer auf dem Langfuhrer Flugplatz. 25 000 Dollar Schaden.** Ein Großfeuer, das weit über Danzig hinaus sichtbar war, wütete gestern abend auf dem Flugplatz der Danziger Luftreederei. Kurz nach 9 Uhr wurde das Feuer, das auf dem Dache eines Geräteschuppens entstanden war, entdeckt; und kurze Zeit später erschien auch schon die Feuerwehr. Die Wehr mußte sich darauf beschränken, die Überreste der Gebäude abzulöschen. Zwei Geräteschuppen, in denen wertvolles Arbeitsmaterial, Ersatzteile und Motore lagerten, brannten völlständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich; er wird nach den bisherigen Ermittelungen auf 25 000 Dollar geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Über die Ursache des Feuers ist nichts Bestimmtes festgestellt. Man vermutet, daß Funken von einer vorbeifahrenden Lokomotive der Vorortbahn das Dach des Schuppens in Brand gesetzt hätten.

Die Ermäßigung der Mehl- und Brotpreise.

Auf den 27. August wurde, wie bereits berichtet, vom polnischen außerordentlichen Kommissar für den Kampf mit der Teuerung eine Konferenz nach Warschau einberufen, an der Vertreter der Ackerbauproduzenten, Müller, Bäcker und Konsumenten teilnahmen. Zweck der Konferenz war die Festlegung des Verhältnisses der Mehl- und Brotpreise zu den Getreidepreisen. Die Konferenz stellte fest, daß vor allem die Müller einen zu hohen Preis für das Mehl verlangen. Die Vertreter dieses Industriezweiges verteidigten ihre Ansicht bis zum Äußersten. Dennoch mußten sie sich dazu verstehen, eine Erklärung des Inhalts zu unterzeichnen, daß der Preis des aus einer Gewichtseinheit (100 Kilo) Getreide hergestellten Mahlproduktes ab Mühle nicht 148½ Prozent des für diese Gewichtseinheit franko Verladestation gezahlten Preises überschreiten dürfe. Der außerordentliche Kommissar für den Kampf mit der Teuerung, Dr. Bajda, hat diese Erklärung vorläufig zur Kenntnis genommen, da er sich die Freiheit vorbehält, nach Prüfung der Arbeitsverhältnisse der großen Mühlen den Prozentsatz bezüglich des Verhältnisses zwischen Mehl- und Getreidepreisen herabzusetzen. Auch die Bäcker wurden nach einer Aussprache genötigt, eine Erklärung abzugeben. Sie verpflichteten sich, ein Kilo Brot zum Preise eines Kilo Mehl abzugeben.

Kleine Rundschau.

* **Friedrich August auf Reisen.** Der „Sächsische Volksbote" bringt das folgende „wahre Geschichtchen": Als kürzlich der zweite Sohn des sächsischen Königs in Regensburg seine Hochzeit mit der Prinzessin Thurn und Taxis feierte, fuhr auch König Friedrich August aus Schlesien nach Bayern. Es war dem König, der natürlich das Gesetz zum Schutz der Republik gut kennt, sehr darum zu tun, bei seiner unvermeidlichen Durchfahrt durch den Freistaat Sachsen alles zu vermeiden, was die Republik gefährden könnte. Jedoch — die Reise hat sich nicht geheim halten lassen, und wie bei früheren Reisen sammelte sich auch diesmal eine Schar königstreuer Sachsen an einem Haltepunkt der Fahrt, um dem angestammten Fürsten zu huldigen. Die Menge stand erst in ruhiger Erwartung; als der König nicht am Wagen des Fensters erschien, begannen schüchtern, dann immer stärker, die Hochrufe, und als auch die nichts erreichten, überwand die Begeisterung schließlich die Grenzen höfischer Tonart und klopfte stürmisch an die Scheiben des Wagens. Der König geriet bei dieser Gefährdung republikanischen Eigentums in die peinlichste Lage. Er rettete die Situation, die Republik und ihre Fensterscheiben wieder mit einem klassischen Ausspruch. Ein Fenster ging herunter, eine Faust drohte den stürmischen Verehrern und die vertraute Stimme rief in der geliebten Mutterart: „Ihr seid mir ja scheene Republikaner!"

* **Der Film im Dienste der Steckbriefverfolgung.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst auf Grund einer allgemeinen Verfügung des Justizministers mitteilt, hat sich der Reichsverband deutscher Lichtspieltheater bereit erklärt, bei wichtiger steckbrieflicher Verfolgung von Verbrechern Diapositive, die ihnen von den Strafverfolgungsbehörden übersandt werden, in seinen Theatern kostenlos vorzuführen. Den Strafverfolgungsbehörden wird freigestellt, in geeigneten Fällen von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

* **Aristokratische Bräute für Amerika.** Ein Teil der geflüchteten russischen Aristokratie hat auch in den Vereinigten Staaten Obdach gefunden. Auf welche Weise das in manchen Fällen geschehen ist, kann man der Feststellung entnehmen, daß 21 Angehörige der amerikanischen Unterstützungkommission für Rußland Bräute heimgeführt haben, die der russischen Hocharistokratie entstammen.

Handels-Rundschau.

Die Preisentwickelung beim Zlotybon.

Der 6prozentige Zlotybon hat in den letzten vier Monaten große Preisveränderungen erfahren, wie das aus folgender Tabelle sichtbar wird:

1. Mai	1923	1 Zloty =	8 000 Mkp.
25. „	„	„ =	8 500 „
1. Juni	„	„ =	9 000 „
7. „	„	„ =	9 500 „
9. „	„	„ =	10 500 „
11. „	„	„ =	12 000 „
15. „	„	„ =	13 500 „
16. „	„	„ =	15 000 „
18. „	„	„ =	17 500 „
19. „	„	„ =	20 000 „
23. „	„	„ =	17 000 „
30. Juli	„	„ =	25 000 „
6. August	„	„ =	30 000 „
10. „	„	„ =	35 000 „
16. „	„	„ =	40 000 „

In der zweiten Augusthälfte war keine weitere Kurssteigerung der Zlotybons festzustellen.

Der Rohstoffmangel der Lodzer Textilindustrie hat diese in eine geradezu katastrophale Lage gebracht. Von maßgeblicher industrieller Seite wird erklärt, daß man dem vollkommenen Stillstand der Betriebe schon für die allernächste Zukunft ins Auge sehen müsse, wenn es nicht alsbald gelingt, die nötigen Devisen zu beschaffen. Zwar haben die englischen Rohstofflieferanten und ihre Banken wieder einiges Entgegenkommen gezeigt, die belgischen und französischen Exporteure aber wollen mit Lodzer Firmen keinerlei Geschäfte auf Kredit mehr abschließen. Durch den weiter fallenden Kurs der polnischen Mark wird die Devisennot noch verschärft und auch die Kalkulation für den Zwischenhandel ungeheuer erschwert. Die Betriebseinschränkungen sind daher wieder in Zunahme begriffen.

Die polnische Eierproduktion hat in der Vorkriegszeit jährlich 17 000 Waggon oder 2,7 Milliarden Stück betragen. Nach Abzug des Inlandverbrauchs verblieben für den Export 6000 Waggon wovon auf Galizien 4000, auf Posen und Kongreßpolen 1600 und die Ostprovinzen 400 Waggon entfielen, im Gesamtwerte von 60 Millionen Goldfranken. Die gegenwärtige Produktion beläuft sich auf 4 Milliarden Stück, der Inlandskonsum auf rund 3683 Millionen Stück, so daß für die Ausfuhr ca. 317 Millionen Stück oder 2000 Waggon verbleiben müßten. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres ist aber die Eierproduktion durch die Witterungsverhältnisse ungünstig beeinflußt worden, so daß nur ca. 1200 Waggon für Ausfuhrzwecke zur Verfügung standen. Tatsächlich exportiert wurden bisher aber nur 650 Waggon. Die amtliche Regelung der Eierausfuhr läßt, wie „Gazeta Warszawska" schreibt, noch viel zu wünschen übrig, und man erhofft von dem neuen Handelsminister eine vollständige Abänderung der Grundlagen, auf denen sich das bisherige Bewilligungssystem für den Eierexport aufbaut. Die Eierausfuhr nach England kommt nur im Frühjahr in Frage. Zurzeit ist Polen in der Hauptsache auf Deutschland und Österreich als Absatzmarkt angewiesen.

Neue Vorschriften für das Abholzen von Wäldern in Polen. Im Exposé der gegenwärtigen polnischen Regierung wurden mit besonderem Nachdruck die Aufgaben der Regierung in bezug auf die Ausdehnung einer gewissenhaften Aufsicht über die private und staatliche Waldwirtschaft unterstrichen. Zur Verwirklichung dieser Forderungen hat das Ministerium ein Projekt neuer bindender Vorschriften zum Schutze der Wälder ausgearbeitet. Die Novelle sieht beiderseitige Vorschriften bezüglich Aushau von Wäldern und zwangsweiser Wiederbesäung ausgerodeter Stellen vor, die Erlaubnis zum Abholzen wird auf Grund dieser Verordnung nur nach Erhalt ausreichender Garantien gegeben, daß die ausgehauenen Stellen wieder wirtschaftlich angepflanzt werden.

Materialienmarkt.

Textilwaren. Lodz, 27. August. Die Lage in der Lodzer Industrie stellt sich im allgemeinen nicht besonders dar, hauptsächlich in den Wollfabriken. Die Arbeitseinschränkung in den Baumwollfabriken stellt sich so dar, daß von den 44 Lodzer Fabriken die 11 größten normal arbeiten und bei dem Rest die Arbeit eingeschränkt ist. Die Einschränkung geht bis zu fünf Tagen. Schlechter ist die Lage in den Wollfabriken, wo von 32 Fabriken nur 9 normal arbeiten. Die Zahl der Arbeiter, die von der Einschränkung betroffen sind. beträgt etwa 60 Prozent der Gesamtzahl der Arbeiter. Die zwei in Lodz bestehenden Knopf- und Bandfabriken und zwei Mützenfabriken haben die Arbeit erheblich eingeschränkt. Die jetzige Lage der Lodzer Industrie erklärt sich nicht allein aus dem Mangel an Umsatz, sondern auch aus dem von Bestellungen, was sehr merkwürdig ist, da die Konjunktur sehr günstig und die Stimmung trotzdem schwach ist. In der Lodzer Industrie kommt eine Arbeitseinschränkung sehr häufig vor, aber sie tritt nie in dieser Zeit ein; die jetzige Zeit war gewöhnlich die Zeit der intensivsten Arbeit. Die Erscheinung ist um so beunruhigender, weil angesichts der glänzenden Ernte die Kaufkraft sich heben müßte. Der Dollar ist überdies letzthin auch nicht erheblich gestiegen; jedenfalls hatte dies keinen Einfluß auf die Lage in der Industrie.

Lodz, 27. August. Gewöhnliche Leinwand, 80 Zentimeter breit, für den Meter 47 100, schlesisches Leinen 55 900, Leinen I — 66 000, Posener Leinen 58 600, Leinen WW. 200 — 1 026 000 für ein Stück von 17 Metern.

Für elektrotechnische Materialien notierte der Verband der elektrotechnischen Firmen Warschaus vergangene Woche folgende Preise: Glühbirnen 110 + 120 Volt bis 50 Kerzen 30 000 Mark, Glühbirnen 220 Volt bis 50 Kerzen 37 000 Mark je Stück. Kupferleitungsumspanner 2 + 0,75 Millimeter 20 000 Mark, Kupferleitungsumspanner 2 + 1 Millimeter 23 000 Mark je Meter, Sicherheitsstöpsel 10 Ampère 10 000 Mark, Ausschalter 2 Ampère 20 000 Mark, Fassungen ohne Hahn 15 000 Mark, Fassungen mit Hahn 23 000 Mark je Stück.

Metalle. Auf dem polnischen Metallmarkte wurden in der abgelaufenen Woche folgende Preise notiert: Rohgußeisen Hütte „Chlewiska" 9175 M., Rohgußeisen Hütte „Stamporkow" 8450 M., Rohgußeisen Hütte „Witkowice" 8200 M., inländisches Handelseisen 7600 M., heiß gewalztes Böttchereisen 9050 M., kalt gewalztes Böttchereisen 14 450 M., Walzdraht 5½—13 Millimeter 9220 M., Bleche (Grundpreis) 10 600 M. je Kg.

Holzmarkt.

Vom Lucker Holzmarkt. Der Mangel an Umlaufsmitteln nötigt die Produzenten, Holzmaterialien zu Konkurrenzpreisen abzustoßen, wenn die Regelung sogleich erfolgt. Die letzten Ausstände und Ereignisse in Deutschland erschweren größere Transaktionen. Die Ausfuhrbeschränkungen für Hartholz haben eine Abschwächung der Preise für Laubhölzer zur Folge gehabt. Eine gewisse Stabilisierung der Mark ermöglicht Transaktionen zu etwas niedrigeren Preisen. Bei einem Kurse von 1 135 000 Polenmark für ein Pfund Sterling hielten sich Holzmaterialien loko Waggon Verladestation in 1000 Polenmark auf folgendem Niveau: Mittlere Eichenklötze in ganzen Längen, mit kleinen Knorren, gesundes Material ohne besondere Aussetzungen, schwankten zwischen 700 und 800 bei lebhaftem Angebot. Eichene Stammklötze über 30 Zentimeter Mitteldurchmesser (ohne Rinde), glatt, gerade und ohne besondere Knorrenbildung, für den inländischen Tischlermarkt 1100 bis 1150, Tischlerklötze für die Ausfuhr, gerade, glatt und ohne besondere Knorrenbildung, von 30 Zentimeter Durchmesser und mehr (ohne Rinde) 1650 bis 1700 je nach Qualität. Eichene Fournierklötze 1. Gattung, mehr als 40 Zentimeter Durchmesser am dünneren Ende (ohne Rinde), weiches Material mit feinem Geäder, ohne Knorren und Fehler, schwankten zwischen 2900 und 3000 (je nach der Entfernung). Die Nachfrage nach Fourniereiche ist in letzter Zeit etwas schwächer geworden. Eichene Telegraphenstangen in normalen Exportmaßen schwankten von 650 bis 700. Stammklötze für Tischler, gerade und ohne Fehler: Ulme und Rüster 1000 bis 1100, Weißbuche 800 bis 850, Birke 450 bis 500, Pappel 550 bis 600, Ahorn 1050 bis 1100, Erle 700 bis 800, Esche 1100 bis 1150. Kieferne Langhölzer in Marktausmaßen, unsortiert, von 16 Zentimeter Durchmesser am dünneren Ende, 600 bis 700. Kieferne Telegraphenstangen in verschiedenen Ausmaßen kamen auf 500. Grubenholz in ganzen Längen kam auf 400. Eichene Exportschwellen bei weniger lebhafter Nachfrage 165 bis 170, belgisches Rundholz aus Eiche 300 bis 320. Kieferne Doppelsleepers 240 bis 245 das Stück. Eichene Tischlerbretter, scharfkantig beschnitten, ausgesuchtes Stammholz für den Export, 3800 bis 4000 bei geringem Bedarf. Unbeschnittene Inlands-Eichenbretter für Tischler, in Marktausmaßen, schwankten von 1900 bis 2000, gewöhnliche Eichenbretter aller Ausmaße kamen auf 1150 bis 1200. Gemischte und trockene Brennscheite von 4500 bis 5000 bei größerer Nachfrage. Die allgemeine Marktlage abwartend und unbestimmt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. August bei Toruń (Thorn) + 0,13, Fordon + 0,01, Chełmno (Culm) — 0,04, Grudziądz (Graudenz) + 0,04, Kurzebrack + 0,41, Pieckel — 0,21, Tczew (Dirschau) — 0,14, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,50 Mtr. Zawichost am 28. Aug. + 0,94 Meter. Kraków am 28. Aug. — 2,08 Meter. Warszawa am 28. Aug. + 0,80 Meter. Płock am 28. Aug. — —,— Meter.